

Pfarrbrief

Fastenzeit / Ostern 2022





Foto Oben: Unsere farbenfroh gekleideten Missionsboten mit unserer Pfarrkirche St. Josef im Hintergrund und mit dem weiten Blick in das Rheintal und in die Schweizer Berge.

Foto rechts unten: Vor dem Aufbruch ins Unter- bzw. Oberdorf soll ein gemeinsames Gruppenfoto bei der Sennerei an die Sternsingeraktion 2022 erinnern.

Foto links unten: Unsere Sternsinger wissen aus Erfahrung, dass sie neben Spenden mit königlicher Großzügigkeit mancherlei Süßigkeiten erhalten. Ein kleiner Wagen soll helfen, diese kostbare Fracht zurück in die Sennerei zu bringen, wo sie gerecht aufgeteilt wird. **Alle Fotos:** Christine Beck. (Siehe Bericht Seite 42)

**Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige,
liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!**

In Vorarlberg wie in ganz Österreich freuen sich alle Sportbegeisterten zurecht über die zahlreichen Medaillen, die bei den olympischen Winterspielen in China gewonnen wurden. Das olympische Edelmetall bedeutet eine harte und mühsam erkämpfte Auszeichnung für sportliche Erfolge.

Wir teilen die herzliche Freude mit den Gewinnerinnen und Gewinnern und beglückwünschen sie von Herzen dazu.

Es ist zu wünschen, dass bei aller Freude über die Medaillen das „Rundum“ dieser olympischen Spiele in China nicht vergessen wird.

Wie die Witterung gegenwärtig mit stürmischen Winden laufend dunkle Wolken heranschiebt, so verdunkeln andere Wolken politischer, wirtschaftlicher, sozialer, klimatischer und auch kirchlicher Natur das gegenwärtige Leben vieler Menschen.

Trotz aller Stürme und dicken Wolkenschichten zeigt sich immer neu die Sonne und weckt mit ihren wärmenden Strahlen aller Orts neues Leben.

Dieses erfreuliche Geschehen dürfen wir gewiss auf das kirchliche Leben beziehen. Der hl. Papst Johannes XXIII. wünschte sich, dass die Pfarrgemeinden einem Dorfbrunnen gleichen, bei dem sich alle am frischen Wasser erquicken können.

Gerne denke ich bei diesem Bild an den großen runden Brunnen auf dem Hauptplatz von Assisi, wo sich abends die jungen Menschen treffen und bei Gitarrenspiel, Liedern und unterhaltsamen Gesprächen eine sorglose und erholsame Zeit verbringen.

Mit einem modernen Bild könnte man die Pfarren als Zukunftlabore des Zusammenlebens bezeichnen. Dieses Bild fand sich im Heft „Jesuiten“ (2021-3).



Brunnen von Assisi **Foto:** Von BMK Wikimedia, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=721534>

Ein Laboratorium oder ein Labor ist laut Auskunft des Duden eine Forschungsstätte für biologische, chemische und technische Versuche. Wer aufmerksam verschiedene Berichte über die Aktivitäten von Pfarren in Österreich wahrnimmt, der ist über all das viele Gute, das überall geschieht und verwirklicht wird, erstaunt und zugleich erfreut. So sind die Pfarren in der Tat großartige Zukunftlabore des Zusammenlebens.

Was wird nicht alles unternommen für die Familien, für junge Menschen, für ältere und kranke Personen, für Notleidende, für die Integration geflüchteter und vertriebener Menschen, für Hilfeleistungen im Globalen Süden, für die Verteidigung der Menschenrechte sowie für die Bewahrung der Schöpfung und zum Schutz des Klimas. Hierher gehören ebenso die vielen sorgfältig vorbereiteten Gottesdienste und die zahlreichen liturgischen Höhepunkte im Verlauf eines Kirchenjahres, die Vorbereitung der Kinder und jungen Menschen auf den Empfang der Sakramente, unzählige spirituelle Angebote und Weiterbildungen wie Wallfahr-

ten und nicht zuletzt die liebevolle Pflege der Gotteshäuser, Kapellen und anderer kirchlicher Baudenkmäler. So vieles macht die Pfarren in ganz Österreich und auch in unserem Land zu einzigartigen Zukunftlabore des Zusammenlebens. Wenn wir nach den Quellen dieser vielfältigen und segensreichen Initiativen suchen, dann finden wir sie in der Botschaft Jesu. Welches großartige Zukunftlabor des Zusammenlebens war die Urgemeinde Jerusalems, von der es hieß: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.“ (Apg 4,32) Der Apostel Paulus gründete mit unermüdlichem Eifer in Kleinasien und Griechenland solche Zukunftlabore und begleitete sie mit seinen Briefen. Es wurde notwendig, dabei manches Schiefgelaufene zurecht zu rücken und zu korrigieren. Der Apostel stellte auch Ermüdungserscheinungen fest. Das Nachlassen der ursprünglichen Begeisterung und des Engagements bleibt immer eine Gefahr.

Die österliche Bußzeit will zu neuem Eifer ermutigen. Dazu gibt unser Bischof Dr. Benno Elbs in seinem Fastenhirtenbrief manche wertvolle Impulse (siehe: bischof@kath-kirche@vorarlberg.at)

Ebenso soll die Pfarrgemeinderatswahl am dritten Fastensonntag, 20. März, viele Christinnen und Christen dazu motivieren, sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten in den Pfarren als Zukunftlabore des Zusammenlebens einzubringen.

Der Pfarrliche Pastoralrat, wie wir den Pfarrgemeinderat in der Pfarre St. Josef in Dafins nennen, bemühte sich gemeinsam mit dem Pfarrkirchenrat in den letzten fünf Jahren, unsere Pfarre als Zukunftlabor des Zusammenlebens zu gestalten. Vieles ist vorzüglich gelungen, wofür wir sehr dankbar sind. Manche neuen Ziele und Aufgaben wurden beim pfarrlichen Begegnungsabend am 12. November des vorigen Jahres aufgezeigt.

Unsere Pfarre St. Josef möchte sich von neuem in die große Zahl der Zukunftlabore in Österreich wie in unserer Diözese einreihen und ein Ort der Hoffnung und des Vertrauens bleiben und noch mehr dazu werden.

Es ist unleugbar und unübersehbar, dass sich gegenwärtig dunkle Wolken zusammenschieben. Pfarrgemeinden bleiben jedoch feste Hoffnungsorte und Zukunftlabore des Zusammenlebens. Alle Pfarrangehörigen sowie alle Mitbewohner/innen unseres Dorfes sind herzlich dazu eingeladen, in diesem Zukunftlabor des Zusammenlebens mitzuarbeiten. Unser Pfarrpatron St. Josef, dessen Fest wir am dritten Fastensonntag, 20. März, feiern dürfen, möge uns dabei ein hilfreicher Fürsprecher sein.

Von Herzen wünsche ich allen in unserer Pfarre einen segensreichen Weg durch die heiligen vierzig Tage der Vorbereitung auf Ostern sowie eine frohe Feier des Osterfestes.

Als Mitarbeitender im Zukunftlabor des Zusammenlebens von Dafins grüßt Sie

**Ihr Pfarrprovisor
Felix Zortea**

Anfang Jänner 2022 besuchte uns der ukrainische Priester Nikolai Biskup und feierte mit uns die sonntägliche Liturgie.

Zu Beginn erwähnte er, wie sehr zur Zeit der Sowjetunion die katholischen Christen die Feier der sonntäglichen Liturgie vermissten. Die Priester waren entweder im Gefängnis oder sie mussten heimlich und unerkannt die Gemeinden aufsuchen. Zuallermeist waren jedoch die katholischen Christen an den Sonntagen ohne Priester.

Trotzdem versammelten sie sich zu einer bestimmten Stunde in der Kirche und legten die liturgischen Gewänder des Priesters auf den Altar. Diese sollten den fehlenden Priester versinnbildeln, dann beteten sie den Rosenkranz. Auf diese Weise wollten sie den Sonntag schätzen und die Liturgie feiern.

Vor Jahren durften wir im Pfarrbrief von Muntlix eine Reportage über eine Pfarre in Kasachstan, einer ehemaligen Sowjetrepublik, veröffentlichen. In ihr half die junge ausgebildete Theologin Gertrud Summer aus Muntlix, Tochter des Organisten Albert Summer, ein Jahr lang bei Schwestern aus Vöcklabruck in der Seelsorge mit. Im Eingangsbereich der Kirche war eine Tafel mit den Namen jener durchwegs deutschstämmigen Katholiken angebracht, die zur Zeit der Sowjetunion den Mut aufbrachten, sonntags den Gottesdienst mitzufeiern.

Sie mussten nämlich jedes Mal mit ihrer Verhaftung, mit Gefängnis und Verbannung nach Sibirien rechnen.

Die Angehörigen der katholischen Pfarre wollten mit dieser Gedenktafel ihren mutigen Glaubenszeugen ein Denkmal errichten und sich selbst dazu ermutigen, auch bei Schwierigkeiten der sonntäglichen Liturgie die Treue zu halten. Frau Summer ist inzwischen bei den Franziskanerinnen von Vöcklabruck als Ordensfrau eingetreten.

Die Mitfeier der Sonntagsgottesdienste gehört nach wie vor zur Identität des katholischen Chris-

ten. Das Konzil sieht der Eucharistie als „die Quelle und den Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.“ (*Konzilsdokument über die Liturgie Nr. 11*) Nach wie vor gilt für katholische Christen das Sonntagsgebot, wenn gleich die Corona-Pandemie dazu große Schwierigkeiten bereitete. Einmal mehr sei hier das Wort des hl. Bischofs und Kirchenlehrers Johannes Chrysostomos angeführt:

„Du kannst daheim nicht beten wie in der Kirche, wo eine große Zahl da ist und wo wie aus einem Herzen zu Gott gerufen wird. Hier ist mehr: die Einheit der Gesinnungen, der Einklang der Seelen, das Band der Liebe, die Gebete der Priester.“

Sehen wir die Feier der sonn- und feiertäglichen Liturgie als eine kostbare Quelle des Segens für jedes einzelne persönlich, für die Familien, für die Kinder und jungen Menschen, für die Kranken und Leidenden, für die Gemeinde sowie um Frieden. Die Bitte um Frieden ist gerade bei den Ereignissen in Osteuropa von höchster Dringlichkeit.

So lade ich Sie einmal mehr zur Mitfeier der Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen sehr herzlich ein. Es wäre erfreulich, wenn sich einige Pfarrangehörige für die Mitfeier des Werktagsgottesdienstes entschließen könnten.

Bitte um Messintentionen.

Seit frühester Zeit kennt die Kirche keine bessere Hilfe für die Verstorbenen wie die Feier der hl. Messe. Es ist nach wie vor ein geistliches Werk der Barmherzigkeit, für Verstorbene die heilige Messe mitzufeiern oder Messintentionen zu bestellen.

Immer wieder erhält das Pfarramt Bitten um Messintentionen. Die beiden Priester Nikolai Biskup wie Pfarrer Placide Ponzio aus Batschuns sind immer sehr dankbar, wenn sie für ihre Mitbrüder in der Heimat Messintentionen erhalten. Heilige Messen, die bei Bestattungen oder zu Jahrtagen gespendet werden, geben wir immer weiter. Eine Messintention beträgt gegenwärtig € 9.-.

Im Namen meiner Mitbrüder danke ich Ihnen für diese Hilfeleistung sehr herzlich.

5 Minuten für Gott und mich

Schenk dir einen Moment der Stille und des Gebets

Schenk Dir Zeit, um eine Kerze anzuzünden: ... für einen lieben Menschen ... für eine Bitte an Gott ... einfach um „danke“ zu sagen. Ein Moment der Stille und des Gebets im Alltagsstress.

Jeden Fastensonntag - 09.30 Uhr bis 18.00 Uhr - Pfarrkirche Dafins



Gottesdienstordnung Fastenzeit/Ostern 2022

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag: Bis Ostern, 18.30 Uhr

Nach Ostern, 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag (am ersten Freitag des Monats): 18.30 Uhr bzw. 19.00 Uhr

Der Werktagsgottesdienst am Donnerstag entfällt dann in dieser Woche.

Es wird ersucht, die Covid-19 Schutzbestimmungen zu beachten. Hygienemaßnahmen in der Kirche:

- Tragen einer FFP2-Maske während des gesamten Gottesdienstes
- Desinfektion der Hände beim Betreten des Gotteshauses
- Ein Meter Abstand
- Größere Ansammlungen von Personen vor und nach den Gottesdiensten sind zu vermeiden

Wir sind sehr dankbar und froh, dass es möglich ist, öffentliche Gottesdienste zu feiern. Zur Teilnahme laden wir Sie sehr herzlich ein.

Die Quadragesima Fastenzeit – Österliche Bußzeit

Die Quadragesima dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der Vierzig Tage bereitet die Gläubigen auf die Feier des Ostergeheimnisses durch Taufgedächtnis und tätige Buße vor.

Aschermittwoch, 2. März, Fast- und Abstinenztag

**10.30 Uhr: Wortgottesfeier der
Volkschüler mit Segnung und
Austeilung der Asche**

**18.30 Uhr: Fastengottesdienst der
Pfarrgemeinde mit Segnung und
Austeilung der Asche**

Aus der Fastenordnung der katholischen Kirche.

Die Feier der Eucharistie bewirkt die volle Gemeinschaft der Getauften mit dem Herrn und stellt die Einheit der Kirche sichtbar dar. Die Kirche empfiehlt daher nachdrücklich den Gläubigen, wenn sie an der Eucharistiefeier teilnehmen, die heilige Kommunion zu empfangen; sie verpflichtet sie, dies wenigstens einmal im Jahr, in der Osterzeit, zu tun (vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1417).

Wer sich einer schweren Sünde bewusst ist, soll im Bußsakrament seine Sünden bereuen und aufrichtig bekennen, damit ihm im Namen Gottes die Vergebung zugesagt werden kann und so die volle Gemeinschaft mit Gott und der Kirche wieder hergestellt ist.

Auch den Gläubigen, die keine schweren Sünden zu beichten haben, wird zur Erneuerung und Vertiefung der Bußgesinnung sowie zur sakramentalen Sündenvergebung die öftere Feier des Bußsakramentes empfohlen. Sie fördert zudem die Selbsterkenntnis und trägt zur inneren Reife bei.

Das Fasten- und Abstinenzgebot

Das Abstinenzgebot (Verzicht auf Fleischspeisen) am Aschermittwoch und Karfreitag verpflichtet vom 14. Lebensjahr an. Das an diesen beiden Tagen auch geltende Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag) verpflichtet vom vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres.

Das Freitagsopfer

Alle Freitage des Jahres sind im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn kirchliche Bußtage, an denen die Gläubigen zu einem Freitagsopfer verpflichtet sind; ausgenommen sind die Freitage, auf die ein Hochfest fällt. Das Freitagsopfer kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll und angemessen ist; spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln; Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte sollte mit Menschen in Not geteilt werden.

1. Fastensonntag, 6. März

Der Gedenktag des hl. Fridolin von Säcking, Glaubensbote aus Irland, gestorben um 540, entfällt in diesem Jahr.

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
Diese Woche ist Quatemberwoche

Der hl. Fridolin steht in enger Beziehung zu unserer Region. Im Aufgang zur Basilika in Rankweil ist eine große Legendentafel zu sehen. Diese zeigt den Heiligen mit einem vornehm gekleideten Herrn (einem Richter?) und mit einem Skelett. Der begüterte Ursus hatte dem Kloster Säcking auf der gleichnamigen Rheininsel, dessen Abt Fridolin war, im Kanton Glarus Güter vermacht. Nach dem Tod des Ursus forderte dessen Bruder diese Güter zurück. Daraufhin holte Fridolin den toten Ursus mit der Schenkungsurkunde als Zeuge vor das Gericht in Rankweil. Da das Gaugericht jedoch in Sulz beheimatet war, wird Fridolin stilisiert im Gemeindewappen von Sulz dargestellt.

Quelle: Dr. Elmar Schallert, „Die Heiligen Vorarlbergs“ (sehr gekürzt)

Nahezu allen Besuchern der Basilika ist der Fridolinsstein bekannt, der in einer kleinen Kapelle im Aufgang zum Rundgang gezeigt wird. Für Kinder, aber auch für ältere Besucher der Basilika, ist es ein Muss, in diesen Fridolinsstein hineinzuknien.

Donnerstag, 10. März;

18.30 Uhr, Fastenmesse

Zweiter Fastensonntag, 13. März
Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus (2013)

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
Zählsonntag

Donnerstag, 17. März;

18.30 Uhr, Fastenmesse

Samstag, 19. März

Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria. Schutzpatron der Kirche, der Familien und der Handwerker, Landespatron von Vorarlberg, Patron unserer Pfarre und Pfarrkirche.

3. Fastensonntag, 20. März
Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren des hl. Josefs
9. Jahrestag der Amtseinführung von Papst Franziskus

09.00 Uhr: Festliches Hochamt – siehe Einladung Seite 18
Wahl des neuen Pfarrlichen Pastoralrates (Pfarrgemeinderat). Diese Wahl wird heute in ganz Österreich durchgeführt.
– siehe Information Seite 19-23

Donnerstag, 24. März

18.30 Uhr: Feierlicher Vorabendgottesdienst zum Hochfest Verkündigung des Herrn (25. März)

Freitag, 25. März; Hochfest der Verkündigung des Herrn

**Vierter Fastensonntag
(Laetare), 27. März**
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Beginn der Sommerzeit

Dienstag, 29. März

10.35 Uhr: Beichte der Volksschüler

Donnerstag, 31. März;
monatlicher Gebetstag um
geistliche Berufe

Gebetsanliegen des Papstes für April

Wir beten für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten und den Kranken und den älteren Menschen besonders in den ärmsten Ländern dienen; die Regierungen und lokalen Gemeinden mögen sie adäquat unterstützen.

Freitag, 1. April,
Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr: Fastenmesse

Samstag, 2. April

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe; Priestersamstag

Fünfter Fastensonntag;
3. April

Heute ist der Gebetstag für die verfolgten Christinnen und Christen.

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 7. April

18.30 Uhr: Fastenmesse

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Palmsonntag, 10. April
08.30 Uhr: Feier des Einzugs
Christi in Jerusalem

- Palmweihe auf dem Schulplatz
- Palmprozession zur Kirche
- Eucharistiefeier mit der Leidensgeschichte nach Lukas (Kurzfassung)

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber.

Das Kirchenopfer wird für die Inlandsaufgaben der Caritas erbeten. Für alle hilfreiche Unterstützung ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Zur Mitfeier der Palmsonntagsliturgie sind insbesondere die Familien sehr herzlich eingeladen.

16:00 - 17:00 Uhr: Beichtgelegenheit

**Montag der Karwoche,
11. April**

Dom St. Nikolaus in Feldkirch

19.00 Uhr: Chrisam-Messe mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs
Musikalische Gestaltung: Dommusik

In diesem feierlichen Gottesdienst werden die heiligen Öle für die Spendung der Sakramente geweiht (Chrisam für die Spendung der Taufe, der Firmung und der Priesterweihe, Krankenöl für die Spendung der Krankensalbung). Der Bischof feiert diesen Gottesdienst als Zeichen der Einheit der Priesterschaft (des Presbyteriums) mit den in unserer Diözese tätigen und wohnhaften Priestern. Dabei erneuern diese vor dem Bischof ihr Weiheversprechen. Zur Mitfeier des Chrisam-Gottesdienstes sind die Gläubigen aus der ganzen Diözese eingeladen.

**Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben,
von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn:**

**Gründonnerstag, oder Hoher
Donnerstag, 14. April**

19.00 Uhr: Heilige Messe vom Letzten Abendmahl

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber
Nach dem Schlussgebet wird das eucharistische Brot zum Marienaltar übertragen

**Karfreitag, 15. April,
Fast-und Abstinenztag**

15.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Zuvor erinnern die Ministranten mit den Ratschen an den Tod Jesu am Kreuz.

19.00 Uhr: Die Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

- Wortgottesdienst
- Kreuzverehrung
- Kommunionfeier

Das Kirchenopfer wird für die Christinnen und Christen sowie für die heiligen Stätten im Heiligen Land erbeten. Die Solidarität mit den Gläubigen im Land Jesu ist eine besondere Verpflichtung. Am Ursprungsort des Christentums dürfen nicht nur tote Seine von den Anfängen erzählen, die Botschaft des Evangeliums muss auch in lebendigen Christengemeinschaften präsent sein. Für alle liebevolle Hilfeleistung ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

**Karsamstag, 16. April,
Tag der Grabesruhe des Herrn**

Allen Mitgliedern unserer
Pfarrgemeinde und allen
Mitbewohnerinnen und
Mitbewohnern unseres
Dorfes von Herzen ein:
„FROHES OSTERN!“

*Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden.
Halleluja
Sein ist die Macht und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Halleluja
(Vgl. Lk24, 34; Off 1,6)*

DIE OSTERZEIT

Die Zeit der Fünfzig Tage vom Sonntag der Auferstehung bis Pfingstsonntag wird als „der große Tag des Herrn“ gefeiert. In diesen Tagen wird vor allem das „Halleluja“ gesungen. Die ersten acht Tage der Osterzeit bilden die Osteroktav und werden wie Hochfeste des Herrn begangen.

Karsamstag

21.00 Uhr: Feier der Osternacht

Der Beginn soll nicht vor Einbruch der Dunkelheit und das Ende nicht nach Sonnenaufgang sein, so eine Weisung der Kirche.

Lichtfeier

Segnung des Feuers vor der Kirche
Lichtprozession in die Kirche
Feierliches Osterlob (Exultet)

Wortgottesfeier

In dieser Nachtfeier, der Mutter aller Vigilien, sind von der Liturgie neun Lesungen vorgesehen, davon sieben aus dem Alten Testament.

Wie früher wollen wir drei alttestamentliche Lesungen auswählen. Dabei ist die Lesung vom Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer und der Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens immer zu nehmen.

Tauffeier

Weihe des Osterwassers, Erneuerung des Taufversprechens durch die Gemeinde, Fürbitten

Eucharistiefeier

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz (Querflöte); Leitung: Christine Beck

Ostersonntag, 13. April

In Dafins findet kein Gottesdienst statt.

Bitte am Land ein festliches Hochamt mitfeiern.

In Sulz: 10.00 Uhr

In der Basilika Rankweil: um 09.00 Uhr (festliches Osterhochamt mit dem Basilikachor) **sowie um 11.00 Uhr**

Ostermontag, 18. April

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Donnerstag in der Osteroktav,
21. April

19.00 Uhr: Feierliche heilige Messe

**2. Sonntag der Osterzeit,
24. April**

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, Weißer Sonntag

400. Todestag des hl. Fidelis von Sigmaringen; siehe Mitteilungen zum Jubiläumsjahr Seiten 24-27.

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Abläss zum Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Der Ablass am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit wird unter den gewohnten Bedingungen (Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes: Vaterunser und 'Gegrüßet seist du, Maria' oder ein anderes Gebet nach freier Wahl) den Gläubigen gewährt, die in einer Kirche oder einem Oratorium an einer Feier zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit teilnehmen oder wenigstens vor dem Allerheiligsten das Glaubensbekenntnis sprechen, das Vaterunser mit dem Zusatz einer kurzen Anrufung des barmherzigen Herrn Jesus (z.B. Barmherziger Jesus, ich vertraue auf dich) beten.

Ein Teilablass wird den Gläubigen gewährt, wenn sie mit reuigem Herzen eine der rechtmäßig genehmigten Anrufungen an den barmherzigen Herrn Jesus richten. (*Rom, 29.6.2002*)

Freitag, 29. April

Hl. Katharina v. Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Schutzpatronin Europas, Fest

Gebetsanliegen des Papstes für Mai

Wir beten für alle jungen Menschen, die ja zu einem Leben in Fülle berufen sind; am Beispiel Marias mögen sie Hören lernen, gutes Unterscheiden, Mut zum Glauben und Bereitschaft zum Dienen

**3. Sonntag der Osterzeit,
1. Mai**

Der Gedenktag des hl. Josef, des Arbeiters, entfällt in diesem Jahr

Großer Wallfahrtstag zu Unserer Lieben Frau von Rankweil.

Die Beginnzeiten der Gottesdienste möge man bitte der Homepage der Pfarre Rankweil (www.pfarre-rankweil.at) oder www.basilika-rankweil.at), dem Kirchenblatt oder dem Gemeindeblatt entnehmen. Zur Mitfeier eines der Wallfahrtsgottesdienstes wird sehr herzlich eingeladen.

Fuß-Wallfahrt unserer Pfarre nach Rankweil zum Gottesdienst um 09.00 Uhr mit dem Basilikachor. Treffpunkt bei der Kirche um 7:30 Uhr. Aus diesem Grund entfällt der Pfarrgottesdienst in Dafins um 08.30 Uhr

Dienstag, 3. Mai,
hl. Philippus und hl. Jakobus,
der Jüngere, Apostel, Fest

Donnerstag, 5. Mai,
Monatlicher Gebetstag um
geistliche Berufe

Freitag, 6. Mai,
Herz-Jesu-Freitag *19.00 Uhr: Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag*

Samstag, 7. Mai;
Monatlicher Gebetstag um geist-
liche Berufe, Priestersamstag

4. Sonntag der Osterzeit,
8. Mai,
Guthirtensonntag, Weltgebetstag
um geistliche Berufe, Muttertag *Feier der Erstkommunion
09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zur Erstkommunion
Siehe Rückseite.*

Dienstag, 10. Mai,
hl. Damian de Veuster,

Damian de Veuster wurde 1840 in Tremelo, Belgien, geboren, trat in Löwen in die Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä ein und wurde Seelsorger im Nordwesten von Hawaii. Am 10. Mai 1873 kam er auf die Insel Molokai und wirkte dort als Arzt und Priester unter den Leprakranken. Selbst erkrankt setzte er seine Arbeit fort bis zu seinem Tod am 19. April 1889. Der Schriftsteller Wilhelm Hünermann beschrieb in dem Buch „Priester der Verbannten“ das Leben dieses Missionars. Diese Biografie las sich ähnlich spannend wie das Leben des Robinson Crusoe. Er gilt als „Apostel der Aussätzigen und Märtyrer der Nächstenliebe“. Damian de Veuster wird verehrt als der Patron der Aussätzigen und Aids-Kranken. Papst Benedikt XVI. sprach ihn am 11. Oktober 2009 heilig.

Donnerstag, 12. Mai;
*19.00 Uhr: Hl. Messe
Vorabendgottesdienst zum Gedenken an Unsere Lieben Frau
von Fatima (13. Mai)*

**Freitag, 13. Mai;
Gedenktag Unserer
Lieben Frau von Fatima**

Am 13. Mai 1917 erschien das erste Mal die „Frau“ den drei Hirtenkindern von Fatima. Sie ermahnte die Kinder zu intensivem Gebet und lud sie ein, in den fünf aufeinander folgenden Monaten jeweils am 13. zur selben Stunde wieder zur Cova da Iria zu kommen. Am 13. Oktober 1917 ereignete sich vor ca. 40.000 Personen das angekündigte große Sonnenwunder. 1930 wurden die Erscheinungen in Fatima durch den Bischof von Leira als glaubwürdig erklärt und die öffentliche Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima gestattet.

**5. Sonntag der Osterzeit,
15. Mai**

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Donnerstag, 19. Mai,
Gedenktag der hl. Mutter Maria
Bernarda Bütler, Gründerin der
Franziskanermissionsschwestern**

Weil viele junge Schwestern in Gaißau ihr Ordensleben begannen (Noviziat), wurden und werden sie in Vorarlberg die Gaißauer Schwestern genannt.

Mutter Bernarda starb am 19. Mai 1924 in Cartagena in Kolumbien und wurde 2008 von Papst Benedikt XVI. heilig gesprochen. Sie wird bei uns als große Helferin und Fürsprecherin verehrt.

**Samstag, 21. Mai,
Hl. Christophorus Magallanes,
Priester und Gefährten, Märtyrer
in Mexiko;**

Christophorus Magallanes und 24 Gefährten im mexikanischen Colotlan wurden wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben am 25. Mai 1927 ermordet. Von 1915 bis 1929 starben 17 Priester der Erzdiözese Guadalajara und zusammen mit dem Pfarrer Luis Bati Sainz weitere 11 Priester aus anderen Diözesen als Märtyrer. Papst Johannes Paul II. sprach die mexikanischen Glaubenszeugen im Jahr 2000 heilig.

Seliger Franz Jägerstätter, Familienvater, Märtyrer

Franz Jägerstätter, am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich, geboren, lehnte aus Gewissensgründen jede Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus ab. Er wurde am 6. Juli 1943 wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg an der Havel enthauptet. Die Seligsprechung erfolgte am 26. Oktober 2007 in Linz. Der Gedenktag ist sein Tauftag.

**6. Sonntag der Osterzeit,
22. Mai, Bittsonntag**

**Beginn der Bittwoche
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Montag, 23. Mai, 1. Bitttag

**Dienstag, 24. Mai, 2. Bitttag;
Tag des Gebetes für die Kirche in
China**

**10.30 Uhr: Bittprozession der
Volksschüler**

Papst Benedikt XVI. rief in seinem Brief an die Katholiken in China (27. Mai 2007) dazu auf, künftig den 24. Mai als „Tag des Gebetes für die Kirche in China“ weltweit zu begehen. Es ist dies der liturgische Gedenktag der Allerseligsten Jungfrau Maria, die von den Gläubigen in China im Marienheiligum von She-Shan in Shanghai als „Hilfe der Christen“ verehrt wird. Das Gebet soll die Einheit der Kirche in China und ihre Verbundenheit mit der Universalkirche stärken und sichtbar machen.

Mittwoch, 25. Mai, 3. Bitttag

**Donnerstag, 26. Mai, Hochfest
Christi Himmelfahrt**

Der Gedenktag des hl. Philipp Neri, zweiter Apostel Roms, entfällt in diesem Jahr.

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit anschließender Flurprozession

Zur Mitfeier des Gottesdienstes sowie zur Teilnahme an der Flurprozession wird sehr herzlich eingeladen.

Beginn der Pfingstnovene

Nachdem Jesus zum Himmel emporgehoben wurde, gehen die Jünger zurück nach Jerusalem. Dort erwarten sie, gemeinsam Gott preisend, die ihnen verheißene „Kraft aus der Höhe“.

Auch die Kirche betet in den Tagen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten um Gottes Geist. Die Pfingstsequenz schließlich bittet in besonders eindrücklichen Formulierungen: „Veni, Sancte Spiritus“, „Komm, Schöpfer Geist!“

Beten wir um die Früchte und Gaben des Heiligen Geistes für unsere jungen Firmbewerber.

Samstag, 28. Mai

Bei günstiger Witterung, Morschkapelle,

18.00 Uhr: Vorabend Gottesdienst zum 7. Sonntag der Osterzeit.

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor mit Liedern aus dem DAVID. **Leitung:** Christine Beck

Zur Mitfeier sind besonders die Familien sehr herzlich eingeladen.

**7. Sonntag der Osterzeit,
29. Mai, Welttag der sozialen
Kommunikationsmittel**

Nur wenn der Vorabend Gottesdienst in der Morschkapelle entfällt: **08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Montag, 30. Mai; Seliger Otto Neururer, Priester, Märtyrer

Otto Neururer, geboren am 25. März 1882 in Piller, Pfarre Fließ im Tiroler Oberland, und 1907 in Brixen zum Priester geweiht, wirkte als Kooperator und Pfarrprovisor in verschiedenen Orten Tirols, zuletzt als Pfarrer von Götzens bei Innsbruck. Weil er einer Pfarrangehörigen von einer nach göttlichem Gesetz verbotenen Ehe abriet, kam er im Dezember 1938 in das Gestapogefängnis in Innsbruck und im Mai 1939 ins KZ Dachau, von dort ins KZ Buchenwald. Nach verlässlichen Berichten wurde er an den Fußgelenken mit dem Kopf nach unten aufgehängt und gab so still betend seine Seele dem Schöpfer zurück. Sein Tod wurde am 30. Mai 1940 gemeldet. Seine Aschenurne wurde am 30. Juni 1940 in der Pfarrkirche Götzens unter großer Anteilnahme der Tiroler Bevölkerung beigesetzt. Die Todesanzeige zu Otto Neururer verfasst Provikar Carl Lampert aus Göfis. Dies sollte ihm selbst in der Folge einen langen und dornenvollen Leidensweg bringen, der mit seiner Enthauptung am 13. November 1944 in Halle an der Saale endete. Seine Seligsprechung erfolgte am 13. November 2011 in Dornbirn.

Otto Neururer wurde am 24. November 1996 in Rom von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Im Dom St. Jakob in Innsbruck sind von beiden selig gesprochenen Priestern und Märtyrern in zwei gegenüberliegenden Altären Urnen mit ihrer Asche zur Verehrung ausgestellt.

Gebetsanliegen des Papstes für Juni

Wir beten um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.

**Donnerstag, 2. Juni,
Monatlicher Gebetstag um
geistliche Berufe**

**Freitag, 3. Juni,
hl. Karl Lwanga und Gefährten,
Märtyrer in Uganda,
Herz-Jesu-Freitag**

**19.00 Uhr. Hl. Messe zum
Herz-Jesu-Freitag**

Frau Reinhilde Müller aus Röthis, die seit Jahren in Uganda zahlreiche soziale Werke initiierte und segensreich verwirklichte, durfte einmal an einem 3. Juni die Festfeier zu Ehren der Märtyrer von Uganda miterleben. Sie berichtet uns in freundlicher Weise von der Feier eines solchen Festgottesdienstes. Karl Lwanga wurde 1865 geboren und mit 20 Jahren 1885 getauft. Bereits ein halbes Jahr später wurden er und seine Freunde „Pagen am Königshof“ in der Christenverfolgung des Königs Mwanga lebendig verbrannt, an Bäume gefesselt von Hunden zerfleischt oder auf eine andere grausame Weise zu Tode gebracht. 1964 wurden die ugandischen Märtyrer von Papst Paul VI. heiliggesprochen. In der Bischofsstadt Mityana wurde zu Ehren dieser Märtyrer eine riesige Kathedrale errichtet. Den Festgottesdienst am 3. Juni feierte etwa eine Million Menschen mit. Unzählige Pilger kommen nach tagelangen Märschen zu dieser Gedenkstätte. Andere reisen mit Bussen aus allen Regionen Ugandas wie aus den Nachbarstaaten Kenia, Tansania, Ruanda und Burundi zu diesem Pilgerort an. Der Festgottesdienst wird immer von einem Kardinal geleitet. Es zelebrieren viele Bischöfe und etwa hundert Priester mit. Diese festliche Liturgie wird natürlich mit viel afrikanischem Temperament, also mit Gesängen, Musik, Tänzen, Prozessionen gefeiert und dauert mehrere Stunden. Sie bleibt für alle Mitfeiernde ein unvergessliches Erlebnis. Der Festgottesdienst bedeutet zugleich für den ugandischen Staat und die Gesellschaft des Landes ein eindrucksvolles Zeugnis der Katholischen Kirche, das in den Medien (Fernsehen, Zeitungen, etc.) höchste Beachtung findet.

Vor Jahren besuchte Papst Johannes Paul II. diese Gedenkstätte und feierte, wie berichtet wurde, mit einer unübersehbaren Menschenmenge einen Festgottesdienst zu Ehren der ugandischen Märtyrer.

**Samstag, 4. Juni, Monatlicher
Gebetstag um geistliche Berufe,
Priestersamstag
Pfarrkirche St. Georg Sulz**

16.00 Uhr: Festlicher Firmgottesdienst mit Dekan Rainer Büchel, Götzis-Altach. In diesem Gottesdienst werden die drei jungen Firmbewerber aus unserer Pfarre gemeinsam mit jenen aus Sulz gefirmt.

**Vorschau:
Sonntag, 5. Juni; Pfingsten,**

**Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes
08.30 Uhr: Festliches Hochamt**

Pfingstmontag, 6. Juni

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst



In der alten 1700/1705 erbauten Spitalskirche in der Marien-Theresien Straße in Innsbruck wurde das St. Josef-Bild auf dem rechten Seitenaltar zu einem oftmals aufgesuchten Gnadenbild. Es wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts geschaffen. Täglich suchen Beter dieses Bild auf und vertrauen dem hl. Josef ihre Sorgen und Anliegen an.

Die Spitalskirche an der wichtigsten Straße im Zentrum der Stadt Innsbruck wurde zu einem besonderen spirituellen Ort umgestaltet.

Der hl Josef ist in Tirol wie in Vorarlberg der Landespatron.

*Quelle: „Der heilige Josef“,
Kunstverlag Josef Fink, Seite 189*

EINLADUNG

Dritter Fastensonntag, 20. März 2022

.....

**Feier des Patroziniumsfestes
zu Ehren des hl. Josef**
09.00 Uhr: Festliches Hochamt

.....

Festprediger: Diakon Gerhard Haller, Rankweil

Assistenz: Diakon Anton Pepelnik, Batschuns

Mitwirkung: Familienliturgieteam, Erstkommunikanten,
Firmbewerber

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, Junge Dafinser
Stimmen, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia
Pilz (Querflöten).

Das Chorensemble „Memento“ unter der Leitung von
Mag. Michael Fliri musste leider seine Mitwirkung absagen.
Wir sind dem Dafinser Chor und allen musikalisch
Mitwirkenden sehr dankbar, dass sie die musikalische
Gestaltung des Festgottesdienstes übernommen haben.

Es ist dem Dafinser Chor coronabedingt nicht möglich,
zur schon liebgewonnenen, alljährlichen Agape einzu-
laden. Dafür wird in dankenswerter Weise von ihm ein
kleines „Picknick to go“ vorbereitet. Auch dieses wird
hilfreich zu einer wertvollen Gemeinschaft aller Mitfei-
ernden beitragen.

Nach dem Gottesdienst besteht im Schulhaus die
Möglichkeit, die Stimme für die Wahl des neuen Pfarr-
lichen Pastoralrates (Pfarrgemeinderat) abzugeben.

Es wird um eine rege Wahlbeteiligung ersucht. – *siehe
Information Seiten 19-23.*

***Zur Mitfeier des Patroziniumsfestes sowie
zur Teilnahme an der Wahl des neuen
Pfarrlichen Pastoralrates wird sehr herzlich
eingeladen.***

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Wichtige Informationen und Hinweise

SAVE THE DATE

Wahltermin: Sonntag, 20. März 2022

Wahllokal: Volksschule Dafins

Wahlzeiten: 10.00 Uhr (im Anschluss an den Patroziniumsgottesdienst) bis 11.30 Uhr

Mitzubringen: Ausgefüllter Stimmzettel (ggf. auch den Stimmzettel zur Familienstimme) mit blauem Kuvert

Hinweis: Die Stimmzettel werden zeitgerecht an alle Stimmberechtigten zugestellt. Falls Sie in der Pfarre nicht ohnehin bekannt sind, ist ein amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

Allgemeines

Am Sonntag, 20. März 2022, finden in Vorarlberg und in allen österreichischen Diözesen die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt – so auch in unserer Pfarre St. Josef Dafins. Die Wahlen werden im Abstand von fünf Jahren durchgeführt. In Dafins nennen wir den Pfarrgemeinderat seit Jahren „Pfarrlicher Pastoralrat“, damit seine pastoralen und seelsorglichen Aufgaben besser in den Blick kommen. Der Pfarrgemeinderat (oder Pfarrliche Pastoralrat) gehört zur „Grundausrüstung“ jeder Pfarre. Die Mitglieder sind dazu beauftragt, das gesamte pastorale und missionarische Handeln in der Pfarre zu fördern und somit beizutragen, dass der Glaube in unserer Pfarrgemeinde lebendig bleibt.

„mittendrin“

„mittendrin“, so lautet das Motto sowohl zur diesjährigen PGR-Wahl als auch für die neue PGR-Periode (2022 bis 2027). Das Motto steht für: Jesus Christus ist Ausgangspunkt, Mitte und Zielpunkt unseres Lebens und damit unseres Engagements im PGR. Der Fisch – als eines der ältesten Symbole für Jesus – steht deshalb mitten im PGR-Logo.

Es gilt, Jesus Christus nahe zu sein und ihn vielen Menschen nahe zu bringen.

Pfarrgemeinderätinnen und -räte sind als Menschen immer auch selbst „mittendrin“ im Leben, in den Familien, im Beruf, im Engagement in den Vereinen und in sozialen Initiativen.

„Mittendrin“ ist somit eine wichtige Ortsangabe. Wir dürfen auf Gottes Nähe „mittendrin“ im Leben der Menschen von heute vertrauen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Dieser Verheißung Jesu Christi gilt das ganze Engagement, die Fantasie und die Leidenschaft der einzelnen Pfarrgemeinderätinnen und -räte und des neuen Pfarrgemeinderates nach der Wahl 2022!

Fragen und Antworten

Wahlort und Wahlzeiten?

Das Wahllokal ist am Sonntag, 20. März 2022, in der Volksschule Dafins eingerichtet. Die Wahlzeiten sind im Anschluss an den Patroziniumsgottesdienst (10.00 Uhr bis 11.30 Uhr).

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken, die im Gebiet der Pfarre ihren ordentlichen Wohnsitz haben und vor dem 1. Jänner 2022 das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wer ist wählbar?

Wählbar sind alle Katholikinnen und Katholiken, die bis zum 1. Jänner 2022 das 16. Lebensjahr vollendet und zu diesem Termin in der Pfarrgemeinde Ihren ordentlichen Wohnsitz haben.

Wahlpflicht?

Bei der Pfarrgemeinderatswahl gibt es keine Wahlpflicht, aber jede abgegebene Stimme stärkt das vielseitige Engagement in unserer Pfarre und

motiviert jene Menschen, die sich ehrenamtlich um ein gelingendes Pfarrleben bemühen.

Wie wird gewählt?

Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben. Unsere Pfarre hat sich im Vorfeld für das Wahlmodell „Kandidat/innenliste mit Ergänzungsmöglichkeit“ entschlossen. Bei diesem Wahlmodell kreuzen Wähler/innen die Wunschkandidat/innen an und/oder ergänzen den Stimmzettel mit weiteren Personen, von denen sie sich wünschen, dass sie im Pfarrlichen Pastoralrat mitarbeiten.

Erfreulicherweise haben sich alle Mitglieder des bisherigen Pfarrlichen Pastoralrates bereit erklärt, bei der nächsten Funktionsperiode wieder mitzuarbeiten und sich mittels beiliegendem Stimmzettel bestätigen bzw. neu wählen zu lassen. Es sind dies: Christine Beck, Luise Marte, Brigitte Mathis, Cornelius Mierer, Silvia Pilz und Martina Soterius. Es besteht die Möglichkeit weitere Personen zu nennen. Vorab würde sich Paul Maier (Madlens 4) für eine Kandidatur zur Verfügung stellen.

Stimmzettel – Gültigkeit

Zur Gültigkeit des abgegebenen Stimmzettels ist es erforderlich, dass mindestens eine Person angekreuzt/ergänzt wird. Die Zahl der angekreuzten und zusätzlich genannten Personen darf die Zahl der gesamt zu wählenden Mitglieder (acht Personen) nicht überschreiten. Werden mehr als acht Personen angekreuzt bzw. ergänzt, ist der Stimmzettel ungültig.

Gibt es auch eine Briefwahl?

Wer nicht persönlich zur Wahl kommen kann, hat die Möglichkeit, eine Briefwahl in Anspruch zu nehmen. Gültig sind alle Stimmzettel, die bis Freitag, 18. März 2022, in die in der Pfarrkirche Dafins aufgestellte Wahlurne eingelangt sind. Sie haben auch die Möglichkeit, das ausgefüllte Rücksendekuvert per Post bis spätestens Freitag,

18. März 2022 (eintreffend), an Pfarrprovisor Felix Zortea (Sankt Peter Bühel 1/3, 6830 Rankweil) zu senden.

Hinweis zur Wahlurne: Die Wahlurne steht ab Freitag, 11. März 2022, in der Pfarrkirche St. Josef Dafins bereit.

Genaue Hinweise über die Durchführung der Briefwahl finden Sie in den von der Pfarre Dafins zugestellten Wahlunterlagen.

Familienstimmrecht?

Für einen Haushalt, in dem Kinder leben, die bis zum 01. Jänner 2022 noch nicht 16 Jahre alt sind, wird einer erziehungsberechtigten und wahlberechtigten Person das Recht eingeräumt, eine zusätzliche Familienstimme abzugeben. Das Recht kann pro Haushalt ausschließlich von einer/einem Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen werden. Wenn Sie das Recht auf eine Familienstimme haben, beantragen Sie die Wahlunterlagen für die Familienstimme am Wahltag in Ihrem Wahllokal oder vor dem Wahltag bei Wahlvorstand Christine Beck (Tel.Nr: 0680/2051755).

Wahlergebnis?

Das Wahlergebnis wird eine Woche nach der Wahl verlautbart. Einsprüche gegen das Wahlergebnis können längstens innerhalb einer Woche nach Verlautbarung bei Wahlvorstand Christine Beck eingebracht werden.

Unser Wahlvorstand

Damit der Wahlablauf gut gelingt, hat der bestehende Pfarrliche Pastoralrat einen Wahlvorstand bestellt. Der Wahlvorstand ist für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Wahl (gem. WO 4 PGRO) verantwortlich. Die Mitglieder des Wahlvorstandes sind Christine Beck, Georg Fraccaro und Erich Marte.

Der Wahlvorstand

„Mittendrin“ Zur Wahl des neuen Pfarrlichen Pastoralrats

Am dritten Fastensonntag, 20. März, an unserem Patrozisiumsfest, findet österreichweit die Wahl des Pfarrgemeinderats statt. In unserer Pfarre nennen wir ihn seit Jahren Pfarrlicher Pastoralrat. Der Begriff Pfarrgemeinderat erinnert zu sehr an den politischen Gemeinderat, in dem es naturgemäß zu Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten kommt. Der Ausdruck Pfarrlicher Pastoralrat lehnt sich an das entsprechende Gremium in der Diözese an, das Diözesaner Pastoralrat heißt und den Bischof und die diözesanen Verantwortlichen in der Leitung der Diözese berät. Pfarrlicher Pastoralrat ist zudem der offizielle kirchliche Name für dieses pfarrliche Gremium. Das lateinische Wort Pastor bedeutet Hirte. So besteht die vornehme Aufgabe eines Pfarrlichen Pastoralrates darin, in einer Pfarrgemeinde guthirtliche Aufgaben zum Wohl der eigenen Pfarrfamilie sowie in der Unterstützung weltkirchlicher Projekte zu verwirklichen. Im Begriff Pastoral kommt die seelsorgliche Ausrichtung dieses pfarrlichen Gremiums vortrefflich zum Ausdruck.

Die Wahl der Pfarrgemeinderäte, die im Abstand von fünf Jahren stattfindet, steht heuer unter dem Motto „Mittendrin“. Dieses Motto möchte darauf hinweisen, dass die Pfarrgemeinderäte gewissermaßen mitten im Leben stehen, also wissen, wo den Menschen der Schuh drückt, dass sie mit ihnen das Leben teilen und versuchen, in der Gemeinschaft einer Pfarre ihren Mitmenschen solidarisch nahe zu sein und ihnen im Geist des Evangeliums in irgendeiner Form Hilfe zu bringen. Pfarrgemeinderäte sind Mitglieder einer örtlichen Pfarrgemeinde, sie gehören also zur katholischen Kirche und werden durch einen bestimmten Wahlmodus auf demokratische Weise gewählt oder in ihrer



„Die Feier des 100-Jahr-Jubiläums der Weihe unserer Pfarrkirche St. Josef am 7. Oktober 2018 wurde zu einem einzigartigen pfarrlich-kirchlichen Höhepunkt. Foto: Silvia Pilz

Funktion bestätigt. Eine letzte Bestätigung bzw. Anerkennung der Wahl erfolgt durch den Bischof. Die neugewählten oder in ihrer Funktion bestätigten Mitglieder eines Pfarrgemeinderates üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie erhalten z.B. keine finanzielle Vergütung für die Teilnahme an Sitzungen oder Kursen. Manche Pfarrgemeinden führen ein Mitarbeiterfest durch, zu dem alle in der Pfarre ehrenamtlich Tätigen eingeladen werden. Die Tradition eines Mitarbeiterfestes besteht in unserer Pfarre St. Josef seit langem. Heuer musste es wegen der Corona-Maßnahmen am 11. Februar entfallen und wurde auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben.

„Mittendrin“

Das bedeutet, dass Pfarrgemeinderäte „mitten-drin“ im christlich Glauben, also auch mittendrin in den Werten stehen, die das Evangelium vermittelt, welche die Feier der Liturgie weiter zu geben versucht.

Die Pfarrgemeinderäte entspringen einer kostbaren Wertschätzung der Laienchristen, die das II.

Vatikanische Konzil (1692 – 1965) neu entdeckte und auf vielen Ebenen nach Kräften förderte. Es verfasste ein eigenes Dokument über die Berufung der Laien zum gemeinsamen Apostolat. Dieses findet sich bereits in der Urkirche, wie es die Apostelgeschichte und die Apostelbriefe belegen.

Am Ende des Römerbriefes grüßt der Apostel Paulus eine lange Reihe von Personen, die ihm bei seiner Missionsarbeit tatkräftig unterstützten und ihm zur Seite standen (*Röm 16,1 – 16*). Im ersten Korintherbrief ermutigt Paulus die Christen in Korinth, ihre Gaben und Charismen, ihre Talente und Fähigkeiten zum Aufbau der Gemeinde einzubringen (*1 Kor 12,4 – 31*).

Diese Bitte des Apostels bleibt in unserer Gegenwart genauso aktuell. Es gilt nach wie vor seine Ermutigung: „Tut alles, was zum Aufbau der Gemeinde beiträgt!“

Was Paulus den Christen von Philippi ganz allgemein für das Zusammenleben ans Herz legte, das gilt auch im kirchlichen Sinn: „Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das



Generalvikar und Dompfarrer Mons. Rudolf Bischof feierte am 7. Oktober 2018 mit uns den Festgottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum der Kirchweihe. **Foto:** Silvia Pilz



Für den Pfarrkirchenrat bedeutete die Erneuerung der Läute- und Schaltanlage im Kirchturm eine vordringliche Aufgabe. Das Bild zeigt einen der neuen Glockenmotoren, die von der Fa. Graßmayer in Innsbruck montiert wurden. Siehe Bericht Seite 23. **Foto:** Cornelius Mierer

der anderen.“ (*Phil 2,4*).

Es wird herzlich dazu eingeladen und ersucht, sich am Aufbau der Pfarrgemeinde St. Josef in Dafins von neuem einzubringen und nach Kräften beizutragen. Die Pfarrgemeinderatswahl gibt dazu eine wertvolle Möglichkeit.

Es ist erfreulich und wir sind alle sehr dankbar, dass sich die Mitglieder des gegenwärtigen Pastoralrates bereit erklärten, sich wieder für eine neue Funktionsperiode zur Verfügung zu stellen. Wir dürfen gemeinsam auf eine arbeitsintensive Zeit zurückblicken und konnten eine lange Reihe von pfarrlich – kirchlichen Höhepunkten vorbereiten, gestalten und feiern. Zudem wurden viele Initiativen überlegt und verwirklicht. Als einziges Beispiel unter vielen anderen sei das 100-Jahr-Jubiläum der Kirchenweihe am 7. Oktober 2018 hervorgehoben, das vom Pfarrlichen Pastoralrat initiiert und gemeinsam mit dem Pfarrkirchenrat und vielen anderen Mithelfenden, vor allem mit dem Freizeitclub „Remember“, in einem einzigartigen und unvergessenen Fest gestaltet und gefeiert wurde.

Wir versuchten in den Pfarrbriefen, laufend in Wort und Bild von den Tätigkeiten des Pfarrlichen Pastoralrates zu berichten. Namens der



Der Freizeitclub REMEMBER hatte nach dem Festgottesdienst einen großartigen Frühshoppen vorbereitet. Dabei gab die Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung KM Simon Lampert ein flottes Ständchen. **Foto:** Silvia Pilz

Pfarrseelsorge wie auch im eigenen Namen sei, soweit es meiner Wenigkeit zusteht, für alles liebevolle und tatkräftige Engagement zum Wohl unserer Pfarre St. Josef in Dafins ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott ausgesprochen.

In diesen Dank schließen wir den Pfarrkirchenrat ein, der sich nun auch durch fünf Jahre mit größter Sorgfalt um die Erhaltung unseres Gotteshauses und um die Pflege des Friedhofs kümmerte.

Eine wesentliche und vom Kirchrecht abgestützte Aufgabe des Pfarrkirchenrates besteht in der Verwaltung der finanziellen Mittel einer Pfarre, sowie der Liegenschaften und Immobilien, die etwa zu einer Pfarre gehören. In unserer Pfarre ist es der Pfarrhof, der vom Pfarrkirchenrat verwaltet wird und für den Reparaturen organisiert werden, wenn dazu der Bedarf besteht. Der Pfarrkirchenrat darf auf manche wertvolle Initiative zurückblicken, etwa auf die Erweiterung der Lautsprecheranlage, die Erneuerung der Beleuchtung auf der Empore und vor allem die gänzliche und kostenaufwändige Erneuerung der Glockenmotoren und der gesam-

ten Schaltanlage im Turm. Im Friedhof wurde die Urnen-Grabstätte errichtet, die nun für längere Zeit Platz bietet. Wir versuchten ebenfalls, in den Pfarrbriefen von den Vorhaben und Initiativen des Pfarrkirchenrats zu berichten. Dieser muss laut Vorgabe der Diözese innerhalb von zwölf Monaten nach der Pfarrgemeinderatswahl neu bestellt werden. Wir freuen uns, dass die bisherigen Mitglieder ihre Bereitschaft bekundeten, diesem wichtigen pfarrlichen Gremium weiterhin anzugehören.

An dieser Stelle sei dem Pfarrkirchenrat im Namen der Pfarrseelsorge in der Pfarre St. Josef in Dafins wie auch, soweit es meiner Wenigkeit zusteht, in meinem eigenen Namen für alle engagierte und professionelle Arbeit ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. In diesen Dank schließen wir die Schriftführerin, Protokollistin und Buchhalterin der Pfarre, Frau Doris Nachaur, ein.

Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor



400 Jahre hl. Fidelis von Sigmaringen



Hl. Fidelis

Heuer jährt sich am 24. April zum 400. Mal der Todestag des hl. Fidelis von Sigmaringen. Er leitete in den Jahren 1619 – 1622 als Guardian (Hausoberer) das Kapuzinerkloster in Feldkirch. Zugleich war er als Prediger im Prättigau tätig. Am 24. April 1622 wurde er nach einer Predigt in der Nähe der Kirche von Seewis von reformierten Bauern erschlagen. Die Beisetzung seines Leichnams erfolgte zuerst an der Friedhofsmauer. Nach einem halben Jahr wurde er in die Kathedrale von Chur überführt, wo bis heute in der Unterkirche sein Grab oftmals aufgesucht wird. Das Haupt des Fidelis kam in das Kapuzinerkloster nach Feldkirch, wo es als kostbare Reliquie gehütet und verehrt wird.

Fidelis wurde 1729 selig- und 1746 heiliggesprochen.

Die Geschichtsschreibung weiß, dass in Feldkirch seine Seligsprechung mit so großer Dankbarkeit und Freude gefeiert wurde, so als wäre es bereits seine Heiligsprechung gewesen. Er gilt als der Erstlingsmartyrer des damals noch jungen Kapuzinerordens. Als Ende der fünfziger Jahre in Muntlix eine neue Kirche gebaut wurde, bestimmte Bischof DDr. Wechner ihn zum Patron des neuen Gotteshauses. Die feierliche Weihe erhielt die neue Kirche am 3. Juni 1962, heuer vor sechzig Jahren. In Muntlix erinnert die Fidelisgasse, die Straße, die an der Kirche vorbeiführt, an den Pfarrpatron.

Als die Gemeinde Zwischenwasser Ende der achtziger Jahre die Straßenbezeichnung einführte, gab sie in dankenswerter Weise auf das Ersuchen meiner Wenigkeit der Straße zwischen dem Gemeindeamt und der Oberen Gasse den Namen Fidelisgasse. Später wurde sie zur Verkehrsberuhigung zurückgebaut.

Als im Jahr 1968 unsere Kirchengebiet zur selbständigen Diözese erhoben wurde, erwählte Bischof Wechner den hl. Fidelis zum zweiten Diözesanpatron. Erster Diözesanpatron ist der hl. Bischof Gebhard von Konstanz.

Der Künstler Martin Häusle schuf im Dom St. Nikolaus in Feldkirch im linken Fenster des Presbyteriums ein sehr ansprechendes Bild des zweiten Diözesanpatrons.

Der hl. Fidelis ist der Stadtpatron von Feldkirch und Sigmaringen, Patron des Landes Hohenzollern, heute Baden-Württemberg, sowie der Studierenden und der Juristen.

Aus Anlass des 400-jährigen Todestages des hl. Fidelis ist eine Reihe von Festgottesdiensten und Veranstaltungen vor allem in Feldkirch und Sigmaringen geplant. Die großen Gottesdienste werden zum Teil von Bischöfen gefeiert. Bei einer Veranstaltung in Sigmaringen spricht sogar der Ministerpräsident von Baden-Württemberg als Hauptredner.

Auf die Gottesdienste sowie Veranstaltungen in unserer Diözese bzw. auch in Sigmaringen sei hier aufmerksam gemacht und nach Möglichkeit zur Teilnahme eingeladen.

Siehe Kirchenblatt vom 13. Jänner 2022.

11. und 12. April 2022

(Montag und Dienstag der Karwoche)

Versöhnungsweg von Feldkirch nach Seewis im Prättigau, dem Todesort des hl. Fidelis. Dort wird mit der reformierten Gemeinde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

Feldkirch

- Palais Liechtenstein

21. April bis 20. November 2022

„Der Fall Fidelis“. Eine Ausstellung auf der Spurensuche nach der Geschichte und über Fidelis

Feldkirch

- Dom St. Nikolaus

Samstag, 23. April 2022

„Feldkircher Evensong“ von Wolfgang Reisinger; Einleitung des Fidelissonntags, zugleich Abschluss des Feldkircher Teils des Kirchenklangfestivals („Cantars“)



Die zur Erinnerung an den Besuch der in Gargellen stationierten österreichischen Soldaten durch Fidelis errichtete Kapelle. Foto: Pfarre

Fidelissonntag, 24. April

(Todestag des hl. Fidelis am 24. April 1622)

10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs, zugleich Radioübertragung auf Radio Vorarlberg

Anschließend Fidelisprozession mit dem Haupt des hl. Fidelis ins Kapuzinerkloster Feldkirch und (bei günstiger Witterung) Klosterfest.

In der Pfarrkirche St. Fidelis in Muntlix

10.00 Uhr: Festgottesdienst zum Pfarrpatrozinium



Der Fidelisbach vor Gargellen, dessen Wasser aus dem Prättigau stammt, speist den Fidelisbrunnen. **Foto:** Pfarre

Feldkirch, Montforthaus

Samstag, 2. Juli

FIDELIS – DAS MUSICAL, Produktion aus Sigmaringen

Das Musical über Leben und Sterben des heiligen Fidelis von Sigmaringen zeichnet den Lebensweg des Heiligen nach. In diesem Sinn ist es ein Historienspiel.

Dabei kommen den Aspekten Gerechtigkeit, Anwalt der Armen und Treue eine besondere Bedeutung zu. Diese Themen sind stets von neuem brandaktuell.

Im Herbst veranstalten das Diözesanarchiv und die Stadt Feldkirch gemeinsam eine Tagung zu den Themen rund um den hl. Fidelis von Sigmaringen (22. und 23. September).

Wie oben erwähnt, finden in Sigmaringen an der jungen Donau, der Geburtsstadt des hl. Fidelis, besonders erwähnenswerte Gottesdienste und Veranstaltungen statt.

Sie seien hier vorgestellt, um die Verehrung hervorzuheben, die der hl. Fidelis in Sigmaringen erfährt.

Stadthalle Sigmaringen

Samstag, 23. April

„Fidelis - Anwalt der Armen – heute; „Fidelisakademie“ mit Wilfried Kretschmer, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Pfarrkirche hl. Fidelis

Sonntag, 24. April

Festgottesdienst mit dem Bischof von Chur Joseph Maria Bonnemain.

Pfarrkirche hl. Fidelis

Donnerstag, 28. April

„Nightfever“, Nacht der Lichter für Jugendliche

Stadthalle Sigmaringen

Freitag, 29. April

„FIDELIS – DAS MUSICAL“

Dieses Musical wird am 2. Juli ebenfalls im Montforthaus in Feldkirch aufgeführt. Siehe oben.

Stadtpfarrkirche St. Johann

Sonntag, 1. Mai

Fidelisfest in Sigmaringen

Eucharistiefeier und Prozession mit unserem Diözesanbischof Dr. Benno Elbs aus Feldkirch.

Es ist naheliegend, dass auch das Kapuzinerkloster Feldkirch, in dem Fidelis vor seinem gewaltsamen Tod Guardian war und das nun sein Haupt als kostbare Reliquie hütet, mit festlichen Gottesdiensten und internen Veranstaltungen des 400. Todestages des Heiligen gedenkt.

Zu diesen Festlichkeiten wird über das Kirchenblatt und die lokalen Medien (z.B. „Feldkircher Anzeiger“) eingeladen.

Es wird überliefert, dass Fidelis beim Sterben für seine Mörder betete. Dieser Gesinnung entspricht das Gebet, das als sein bekanntestes überliefert wird und das in jedem Kapuzinerkloster zum Mitnehmen aufliegt.

Gebet des heiligen Fidelis

„Gütiger Jesus, bewahre mich davor, dass ich je einen Menschen, und mag er mich noch so hassen und verfolgen, verachte, geringschätze, ihn herabsetze oder mich von ihm abwende. Lass in mir niemals Hass oder auch nur eine bittere Empfindung gegen ihn aufkommen, und lass nicht zu, dass ich an seiner Besserung zweifle, solange er lebt.“

Der ehemalige Pfarrer Eberhard Amann von St. Gallenkirch errichtete an der Straße nach Gargellen in der Nähe der Fideliskapelle am Fidelisbach einen neuen Brunnen mit einer stattlichen Bronzestatue des Heiligen. Am großen Granitsockel ließ er eine Tafel aus demselben Material mit dem hinein gemeißelten Gebet des hl. Fidelis anbringen.

Das Foto zeigt den von Pfarrer Eberhard Ammann initiierten Fidelisbrunnen vor Gargellen. Der Brunnen wird vom nahen Fidelisbach gespeist, der etwas rechts vorbeifließt. Dieser kommt aus dem Prättigau in der Schweiz, verschwindet dort und sprudelt etwa 80 m oberhalb des Fidelisbrunnens wieder mit viel Wasser an die Oberfläche. Chemische Verfärbungen bewiesen diesen Weg des Wassers. Wie der aus St. Gallenkirch gebürtige Kapuzinerpater Johannes Vogt, gest. 2018, recherchierte und nachwies, besuchte Fidelis als Soldatenseelsorger in Feldkirch die in Gargellen stationierten österreichischen Soldaten, die die Übergänge in die Schweiz zu kontrollieren und bewachen hatten. Dies war notwendig, da die Prättigauer bei einem Einfall über das Schlappinerjoch die der hl. Magdalena geweihten Kapelle zerstörten. In dankbarer Erinnerung an den Soldatenseelsorger Fidelis wurde später etwa zwei Kilometer vor Gargellen auf der rechten Straßenseite auf einer kleinen Anhöhe eine Kapelle errichtet.



Der von Pfarrer Eberhard Amann aus Montafoner Granit errichtete majestätische Fidelisbrunnen, der mit dem bekannten Friedens- und Versöhnungsgebet des hl. Fidelis geschmückt ist. **Foto:** Pfarre

**Im Monat März erfolgt die Haus-
sammlung der diözesanen Caritas.**

Siehe nächste Seite

Freitag, 11. März

Schule – Begegnungsraum (Archiv)

17.00 Uhr: Katechetisches Treffen
der Firmbewerber

Dritter Fastensonntag, 20. März

**Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren
des hl. Josef**

09.00 Uhr Festgottesdienst

Siehe Einladung Seite 18

- Wahl des neuen Pfarrlichen Pastoralrates
(Pfarrgemeinderat). Stimmabgabe nach dem
Gottesdienst im Schulhaus.

Siehe Wahlinformation Seiten 19-20

Freitag, 1. April

Schule – Begegnungsraum (Archiv)

14.30 Uhr: Katechetischer Nachmittag der
Erstkommunikanten

**In der Woche zwischen dem Sonntag,
3. April und Palmsonntag, 10. April**

im „Lädele“ (Sennerei) Verkauf von
Osterkerzen, siehe nächste Seite

Freitag, 8. April

Das Palmenbinden wird heuer in dan-
kenswerter Weise von der Ortsgruppe
des Familienverbandes organisiert.

Sonntag, 8. Mai

Feier der Erstkommunion

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Siehe Einladung auf der Rückseite



*Eine der vielen von Frau Mathis kunstvoll gestalteten Osterkerzen.
Foto: Gerold Mathis*

Samstag, 28. Mai

Morsch-Kapelle

Bei günstiger Witterung: 18.00 Uhr –
Gottesdienst, *siehe Gottesdienstordnung*

Vorschau

Samstag, 4. Juni

Pfarrkirche St. Georg Sulz

16.00 Uhr: Firmgottesdienst,
siehe Gottesdienstordnung Seite 17

Osterkerzenverkauf im „Lädele“

Frau Brigitte Mathis gestaltete wie in den vergangenen Jahren sehr kunstvoll Kerzen mit österlichen Motiven. Diese werden in entgegenkommender Weise im „Lädele“ (Sennerei) zu den Geschäftszeiten in der Woche vom Sonntag, 3. April, bis zum Palmsonntag, 10. April, zum Kauf angeboten. Der Preis beträgt € 6,50. Der Erlös kommt der Pfarre St. Josef zugute, die für unsere MINIS auf Weihnachten neue Kutten anschuf. So hilft diese Kerzenaktion bei der Finanzierung unserer neuen Ministrantengewänder. Bitte unterstützen Sie auf diesem Weg unsere tüchtigen MINIS mit dem Erwerb einer kleinen Osterkerze und verschönern Sie dadurch Ihren Wohnbereich mit einem österlichen Licht.

Wir danken Frau Mathis sehr herzlich für ihre vielstündigen, liebevollen Mühen. Ebenso danken wir dem Team des „Lädele“ für das freundliche Entgegenkommen, diese Kerzen zu veräußern. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle jene Personen, die mit dem Erwerb einer kleinen Osterkerze die Anschaffung neuer Ministrantengewänder unterstützen.

Haussammlung der Caritas im März

Wie in den vergangenen Jahren findet heuer im März die Caritas-Haussammlung statt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass sich Herr Cornelius Mierer wieder bereit erklärte, diese Sammlung in gewohnt perfekter Weise zu organisieren. In erfreulicher Weise ist erneut eine Reihe von Sammlerinnen und Sammlern bereit, die Haushalte aufzusuchen und um eine Spende für die Aufgaben der Caritas im Land zu bitten. Es wird herzlich ersucht, die sammelnden Personen wohlwollend aufzunehmen und die vielfältigen Aufgaben der Caritas nach Kräften zu unterstützen. Für alle tatkräftige Hilfeleistung, die im Rahmen der Haussammlung erfolgt, im Namen jener, denen diese Hilfe zugutekommt, ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Wie die Caritas mitteilt, wird in Absprache mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs die Hälfte der Spenden für die Flüchtlingshilfe in der Ukraine verwendet. Es wird aufrichtig ersucht, über die Haussammlung die Not der Flüchtlinge in der Ukraine zu lindern. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott dafür!

Schriftenstand

Bitte beachten Sie im Schriftenstand der Kirche die Infohefte der Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast, sowie die verschiedensten Angebote der Diözese, insbesondere jener des Ehe- und Familienzentrums. Es liegen Info-Folder auf für alle Fragen, die die kirchliche Ehevorbereitung und die Familie betreffen. Details können auch unter info@efz.at und www.efz.at eingesehen werden. Unter dieser Adresse gibt es wertvolle Informationen zu allen Veranstaltungen des Ehe- und Familienzentrums.

Dieses ist eine Stiftung der Diözese Feldkirch und zugleich eine LQW-zertifizierte Bildungseinrichtung. Es hat seinen Sitz in Feldkirch in der Herrengasse 4, in der Nähe des Doms.

Tel. 05522 74139

Der Schriftenstand enthält zahlreiche weitere Info-Folder, Hefte und Schriften, die die Lebendigkeit kirchlichen Arbeitens in verschiedenen Organisationen und Orden verdeutlichen: z.B. Caritas, Päpstliche Missionswerke, Missionshilfe der Jesuiten, Kirche in Not, etc.

Unser Brunnen in Burkina Faso

Im Jubiläumsjahr der Kirchweihe 2018 wurden über Heribert Gut aus Göfis in Burkina Faso zwei Brunnenbauten organisiert. Im Zusammenhang mit dem Bau des 70. Brunnens wurden von ihm im April 2021 dazu eine Ausstellung und eine Reportage im Wirkraum Dornbirn veranstaltet. Leider konnte diese Ausstellung coronabedingt nicht besucht werden.

Die Ausstellung und der Online-Vortrag sind unter Youtube „Die unendliche Brunnengeschichte von Burkina Faso“ oder als Livestream abrufbar (<https://www.caritas-vorarlberg.at/aktuell/aktionen/die-unendliche-brunnengeschichte/>).

Es ist gewiss jemandem Interessiertem möglich, über die genannte Adresse das Engagement von Heribert Gut in Wort und Bild näher kennenzulernen. Der unermüdliche Organisator konnte den Projektpartnern in Burkina Faso für den Beginn dieses Jahres 2022 die Finanzierung von drei weiteren Brunnen zusagen. Wir freuen uns, dass uns das Brunnenbauprojekt als soziale Aktion im Rahmen des 100 Jahr-Kirchweihjubiläums so gut gelang.

Es ist weiterhin möglich, den Brunnenbau von Heribert Gut zu unterstützen: **Raiba Frastanz**
IBAN AT98 3745 8000 0111 7084



Der von der Dafinser Pfarrbevölkerung finanzierte Brunnen spendet kostbarstes Wasser für zahlreiche Familien sowie für die Bewässerung großer Gärten und Felder. **Foto:** Brunnenbauprojekt, Heribert Gut

Aus unserem Briefkasten

Vom Bischofsvikar Mons. Rudolf Bischof in Feldkirch erhielten wir im Jänner folgende Mail.

Lieber Mitbruder Felix!

Dein Pfarrblatt ist die ganze Weihnachtszeit auf meinem Schreibtisch gelegen. Wieder einmal darf ich Dir zu dieser Meisterleistung gratulieren. Inhaltlich, grafisch ausgezeichnet.

Danke für die ausgezeichnete Berichterstattung zum Wolf Huber-Altar. Die Weihnachtsbilder waren sehr schön wiedergegeben. Gerne erinnere ich mich an die schönen Gottesdienste.

**Mit lieben Grüßen,
Rudl Bischof**

Redaktion:

Wir erinnern uns dankbar an den unvergessenen Festgottesdienst, den Bischofsvikar Mons. Rudolf Bischof, damals Dompfarrer und Generalvikar, in Stellvertretung des Diözesanbischofs Dr. Benno Elbs, am 7. Oktober 2018 zum 100-Jahr Jubiläum der Kirchenweihe mit uns feierte.

Ebenso bleibt uns eine Reihe von eindrucksvollen Firmgottesdiensten in dankbarer Erinnerung, die Bischofsvikar Mons. Rudolf Bischof in der Pfarrkirche St. Fidelis in Muntlix für die Firmbewerber aus Muntlix und Dafins feierte.

Aus unserem Briefkasten

Brief des Nationaldirektors der Päpstlichen Missionswerke in Österreich, Prof. Pater Dr. Karl Wallner

Zu Beginn des neuen Jahres übersandten wir dem Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich („missio Österreich“) Prof. Pater Dr. Karl Wallner in Wien eine Kopie des Berichtes, den wir über die so großartig gelungene Schoko-Pralinenaktion vor dem Missionssonntag im Oktober 2021 sowie über die temperamentvolle Gestaltung des Missionssonntags am 24. Oktober 2021, im Weihnachts-pfarrbrief veröffentlichten. Pater Wallner freute sich über diese Nachricht sehr und schrieb uns nachfolgende frohe Zeilen:

.....
Wien, am 24. Jänner 2022
Lieber Herr Pfarrer!

In dieser Woche hatte ich viele Belastungen, betrieblich, organisatorisch usw. jetzt am Sonntag komme ich zum Lesen Ihres Briefes und der Seiten Ihres Pfarrblattes.

Das ist wie ein Sonnenaufgang in trüber Zeit! O, wenn das doch in allen Pfarren so wäre!

Ich danke von ganzem Herzen, Gott segne Sie, die Jugendlichen und alle, die Ihnen anvertraut sind. Sie haben mich wirklich auch persönlich aufgebaut, ich danke von Herzen!!!

Nochmals Dank! Und von Herzen Gottes Segen über das noch junge Jahr 2022,

Ihr
Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist
Nationaldirektor der Päpstlichen
Missionswerke in Österreich

Diese anerkennenden Worte freuen und ehren uns in gleicher Weise.

Wir hoffen, dass wir als Pfarrgemeinde weiterhin die Mission auf verschiedene Weise unterstützen können.

Dazu ermutigen uns Worte der seligen Maria Theresia Ledóchowska, der Begründerin der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver. Dieser war ein Jesuitenmissionar in Cartagena in Kolumbien. Er verstarb dort als „Sklave der Äthiopier“ (wie er sich selbst bezeichnete) im Jahr 1654. Petrus Claver wird seit 1985 als Patron der Menschenrechte verehrt.

Die selige Maria Theresia Ledóchowska verstarb am 6. Juli 1922 in Rom, also heuer vor 100 Jahren:

„Die Liebe Christi kennt keine Grenzen und geht über die Meere hinaus, um unseren Brüdern und Schwestern zu helfen“

„Nicht jede Zusammenarbeit erfordert Geld oder viel Zeit. Nur eines ist notwendig: ein zartes und gefügiges Herz, das die Armen auch in fernen Ländern zu umfassen weiß.“

„Jede Gelegenheit muss genutzt werden, um missionarisches Denken durch Wort und Schrift zu verbreiten.“

Neues aus dem Pfarrlichen Pastoralrat

Die Mitglieder des Pfarrlichen Pastoralrates trafen sich am Dienstag, 11. Jänner, in der Sennerei zur ersten Sitzung im neuen Jahr.

Dabei ging es zunächst um einen dankbaren Rückblick über die pfarrlich-kirchlichen Anlässe im Advent und in der weihnachtlichen Festzeit. Der Entfall der adventlichen Wanderung wurde mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen. Dafür gaben die Berichte über den erfolgreichen Verlauf der Nikolaus- und Sternsingeraktion sowie über die festlichen Gottesdienste Anlass zur dankbaren Freude. Ebenso freuten sich alle über die sorgfältigste vorbereitete und perfekte Organisation des Transports der ausgemusterten Ministrantenkleider und liturgischen Textilien nach Uganda (*siehe Bericht: Unsere ehemaligen Ministrantenkleider in Uganda, Seiten 40-41*)

Leider musste das auf den 11. Februar festgelegte Mitarbeiterfest coronabedingt entfallen. Dafür sollen alle ehrenamtlich Mithelfenden im Frühjahr als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung ein süßes Dankeschön erhalten. Das Mitarbeiterfest soll zu einem späteren Zeitpunkt, wenn es die Verhältnisse erlauben, stattfinden. Ein weiteres Thema war die Feier des Pfarrpatroziniums am dritten Fastensonntag, 20. März, sowie die Wahl des Pfarrlichen Pastoralrates am gleichen Sonntag. Dazu wird im Pfarrbrief zur Fastenzeit in besonderer Weise eingeladen. *Siehe Seite 19-23.*

Die genauen Wahlunterlagen werden von den Mitgliedern des gegenwärtigen Pfarrlichen Pastoralrates persönlich den Wahlberechtigten überbracht. In erfreulicher Weise erklärten sich alle Mitglieder des gegenwärtigen Pastoralrates bereit, für die Gestaltung des pfarrlich – kirchlichen Lebens in Dafins für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung zu stehen und

Verantwortung zu übernehmen. Weiters freute sich der Pastoralrat über die Gründung einer neuen Ortsgruppe des Katholischen Familienverbandes in Dafins. In einem gemeinsamen Gedankenaustausch könnten manche pfarrliche Anlässe besser organisiert und vorbereitet werden, wie etwa das Adventkranzbinden im Advent oder das Palmbinden vor dem Palmsonntag.

Durch das Engagement einer motivierten Ortsgruppe des Familienverbandes könnte das Gemeinschaftsleben im Dorf und die Einbindung neuer zugezogener Familien intensiv verstärkt werden. Da an diesem Abend nicht alle vorgesehenen Besprechungspunkte behandelt werden konnten, wurde auf Dienstag, 22. Februar, ein neuer Sitzungstermin festgelegt.

Herzlichen Dank an den Kulturverein Dafins und an die Gemeinde Zwischenwasser für die freundliche Bereitstellung der Sennerei für die Sitzungen des Pfarrlichen Pastoralrates. Auf diese Weise kann der erforderliche und vorgeschriebene Mindestabstand gut eingehalten werden.

Aus dem Pfarrkirchenrat

Der Pfarrkirchenrat traf sich am Dienstag, 8. Februar im Gemeinschaftsraum der Volksschule. Dabei ging es vor allem um die Genehmigung der Kirchenrechnung für das Jahr 2021, die von der pfarrlichen Buchhalterin Doris Nachbaur einmal mehr mit größter Sorgfalt erstellt wurde. Zwei externe Rechnungsprüfer hatten zuvor die Kirchenrechnung und mit ihr die pfarrliche Finanzgebarung überprüft und für korrekt befunden. So wurde die Kirchenrechnung vom Pfarrkirchenrat genehmigt und sie konnte inzwischen an die Bischöfliche Finanzkammer in Feldkirch zur kirchenbehördlichen Überprüfung weitergeleitet werden.

Ein weiteres Thema der Überlegungen bildete die Aktualisierung der pfarrlichen Verwaltung, die gegenwärtig auf mehrere Standorte verteilt ist. Es soll ein Ort gefunden werden, wo auf Dauer pfarrliche Dokumente, Protokolle, pfarrliche Einladungen, Pfarrbriefe etc. archiviert werden können. Die wertvollen Matrikenbücher (ab 1884) werden mit Genehmigung des Bischöflichen Ordinariats im Pfarramt in Sulz in einem brandgeschützten und feuerfesten Metallschrank aufbewahrt. Die Pfarrmatriken werden seit Jahren in dankenswerter Weise von Frau Cornelia Bechter, der Pfarrsekretärin von Sulz, geführt. So war es naheliegend, die Matrikenbücher bis auf weiteres dem Pfarramt Sulz zur sicheren Verwahrung zu übergeben.

Der Pfarrkirchenrat plant in der nächsten Zeit eine Reinigung der Innenwände der Kirche, da die Ausmalung bald 45 Jahre zurückliegt. Auf diese Weise wird das Innere unseres Gotteshauses mit den aufgefrischten Farben neue Freude bereiten. Der Auftrag dazu wird in Abstimmung mit dem Bauamt der Diözese und dem Bundes-

denkmalamt in Bregenz an ein entsprechendes Fachunternehmen vergeben.

Außerdem ist der Pfarrkirchenrat dabei, die Ordnung für den konfessionellen Friedhof der katholischen Pfarre St. Josef Dafins zu erneuern und den Erfordernissen der Zeit anzupassen. In der nächsten Sitzung soll die neue Friedhofsordnung beschlossen werden. Die Verwaltung und auch die Pflege des Friedhofs erfolgen ehrenamtlich bzw. mit einer geringen Vergütung. Alle Anfragen bezüglich des Friedhofs möge man bitte an den Pfarrkirchenrat Herrn Edgar Nesensohn richten (*Tel. 0676/82 55 3357*).

In dieser Sitzung bedankte sich der Pfarrkirchenrat bei der Buchhalterin Frau Doris Nachbaur für die sorgfältige und gewissenhafte Buchführung, die wie bei einer Firma mit gleicher Kompetenz geführt werden muss.

Ebenso dankt das pfarrliche Gremium allen jenen Pfarrangehörigen, die durch tatkräftige Hilfe für unsere Pfarrkirche St. Josef sowie für den Friedhof Sorge tragen. In diesen Dank gehören jene eingeschlossen, die durch Spenden bei Kirchenopfern oder zu anderen Anlässen die Pfarre finanziell unterstützen. Einen besonderen Dank schuldet die Pfarre jenen Pfarrangehörigen, die durch die verlässliche Entrichtung des Kirchenbeitrags mithelfen, die großen Ausgaben (Energie, Versicherungen, Vergütungen, Reparaturen) zu finanzieren. Etwa 13 Prozent des Kirchenbeitrages werden direkt den Pfarren refundiert.

Der Pfarrkirchenrat ersucht aufrichtig auf diesem Weg, weiterhin unsere Pfarre St. Josef mit tatkräftiger Mithilfe wie auch mit finanziellen Mitteln zu unterstützen bzw. mitzuhelfen die Begleichung der anfallenden Kosten zu ermöglichen.

Der Advent und die Weihnachtszeit beschenken die Familien wie das pfarrlich-kirchliche Leben mit einer Reihe von wertvollen Höhepunkten. Wir dürfen uns über sie dankbar freuen. Es sei versucht, nachfolgend die Wichtigsten in Wort und Bild darzustellen. An dieser Stelle sei allen von Herzen gedankt, die in dieser kostbaren kirchlichen Zeit erfolgreich zum Gelingen dieser Höhepunkte beitrugen.

Nikolausaktion am zweiten Adventsontag, 5. Dezember 2021

Die beiden Frauen und Mütter Barbara Büsel und Christa Keckeis wissen um die Schönheit des Brauchs des Besuchs des heiligen Nikolaus in den Familien. So organisierten sie wie im vorangehenden Jahr auch im vergangenen Advent den Nikolausbesuch.

Auf Ersuchen der Pfarrbriefredaktion beschreibt Frau Keckeis die Organisation des Besuchs durch den Heiligen der Nächstenliebe. Wir danken ihr dafür sowie für die freundliche Bereitstellung der Fotos sehr herzlich.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden von Barbara Büsel und mir bereits am Vorabend die Nikolaus-Säckchen von allen angemeldeten Haushalten eingesammelt. Die Eltern legten dazu die Säckchen einfach angeschrieben vor ihre Haustüre.

Diese wurden dann von uns sortiert und dem Nikolaus und dem Knecht Ruprecht mitgegeben, somit konnte der direkte Kontakt vermieden werden.

Der Nikolaus besuchte die Kinder im Freien vor der Haustüre oder am Lagerfeuer.

Ein Highlight war sicherlich auch, dass der Nikolaus mit dem Feuerwehrauto unterwegs war.

Für mich persönlich war es wieder ein wunderschönes Erlebnis, vor allem das Ambiente – wenn man draußen wartet und sieht, wie der Nikolaus zu uns her spaziert.



*Aufgeregt warten die Kinder, welches Lob St. Nikolaus aussprechen und welche Belohnungen sein Knecht und Helfer Ruprecht bereithalten wird. **Alle Fotos:** Christa Keckeis*



Die himmlischen Boten der Nächstenliebe sind mit dem Dafinser Feuerwehrauto unterwegs und bereiten sich auf den Besuch bei einer Familie vor.

Insgesamt besuchten Nikolaus und Knecht Ruprecht 16 Haushalte.

Wir möchten uns bei Johannes Mierer (Nikolaus), Philipp Nachbaur (Knecht Ruprecht) und Domenik Marte (Fahrer vom Feuerwehrauto) recht herzlich bedanken.

***Für das Nikolaus-Team
Christa Keckeis***

Ein herzliches Vergelt's Gott für die Organisation des Nikolausabends.

Der echte Sankt Nikolaus im Himmel hält für diese Initiative, die an seine Kinderfreundlichkeit erinnert und zugleich von neuem zu dieser Gesinnung ermutigt, ganz bestimmt einen kostbaren Segen bereit.

Adventliche Gottesdienste

Für die musikalische Gestaltung der adventlichen Gottesdienste sei allen Mithelfenden ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Besonders dem Dafinser Chor unter der Leitung von Christine Beck, der die Gottesdienste am ersten und dritten Adventsonntag sowie den Rorategottesdienst am Mittwoch, 15. Dezember, musikalisch mitgestaltete. Ebenfalls ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Cornelius Mierer, der als Kantor äußerst hilfreich mitwirkte.

Am 3. Adventsonntag, wurden im Rahmen der diözesanen Adventaktion „Bruder und Schwester in Not“ € 306,30 gespendet. Für diese Hilfeleistung für Menschen im Globalen Süden wird im Namen der Empfänger sehr herzlich gedankt. In der Vorweihnachtszeit bemühen sich zahlreiche andere kirchliche und außerkirchliche Initiativen um eine finanzielle Unterstützung und um Spenden. Die kirchliche Aktion „Bruder und Schwester in Not“ wurde im Advent 1961 vom damaligen Bischof des gesamten Kirchengebietes Dr. Paulus Rusch ins Leben gerufen, um in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs und Wohlstands zum solidarischen Teilen mit Menschen in Not, vor allem in der Dritten Welt, wie es damals hieß, zu ermutigen.

Geplante Adventwanderung zur Masellahütte

Samstag, 11. Dezember

Das pfarrliche Familienliturgieteam plante am Samstag, 11. Dezember, - wie bereits im vorangegangenen Jahr – eine Adventwanderung zu einem Christbaum bei der Masellahütte (am Masellaweg, bei der Abzweigung nach Viktorsberg). Der Gang durch die winterliche Landschaft sollte alle Teilnehmenden bei einzelnen Stationen durch Gedichte, Geschichten und Lieder auf Weihnachten einstimmen. Dabei konnte der bei der Masellahütte aufgestellte Christbaum nach eigenen Vorstellungen geschmückt werden. Aus Morsch waren die beiden Eselinnen Ludovika und Laura organisiert, die zur Stärkung der Teilnehmenden Kinderpunsch und Gebäck mit sich geführt hätten.

Wegen der strengen Corona-Maßnahmen musste die Adventwanderung zunächst auf den vierten Adventsonntag, 19. Dezember, verschoben, dann aber ganz abgesagt werden. Dies löste größtes Bedauern aus, da die frühere Adventwanderung des Familienliturgieteam auf größtes Interesse stieß und für alle Teilnehmenden eine stimmungsvolle Vorbereitung auf Weihnachten bedeutete.

Das Liturgieteam lud trotz der Absage die Familien und andere Interessierte ein, privat eine Adventwanderung zum Christbaum bei der Masellahütte zu unternehmen und diesen zu schmücken. Diese Einladung nahmen einige Pfarrangehörige an und vertrauten dem Weihnachtsbaum ihre Wünsche zum Weihnachtsfest sowie zum neuen Jahr 2022 an. So lauteten die am Christbaum festgemachten Wünsche:



Der Christbaum bei der Masellahütte, der mit verschiedenen guten Wünschen geschmückt wurde. Foto: Luise Marte

„2022 soll unter einem guten Stern stehen.“
„Im Dorf neu Zugezogene kennenlernen“
„Fröhliche Kinder“
„Eine gute Dorfgemeinschaft“
„Z’frieda si, gsund blieba“
„Ein großes Fest im Dorf im Sommer“
„Ein Aus mit Corona.“

Wenn diese Adventwanderung leider nicht zustande kam, sei dennoch dem pfarrlichen Familienliturgieteam mit den beiden Frauen Brigitte Mathis und Martina Soterius sowie allen anderen Mitwirkenden Astrid, Jakob und Patricia, Luise, Doris und den mithelfenden Kindern für alle Mühen der Vorbereitung ein sehr herzliches Vergelt’s Gott ausgesprochen.

Einen herzlichen Dank schulden wir der Agrargemeinschaft Zwischenwasser für die unentgeltliche Bereitstellung des Christbaums sowie dem Kulturverein Dafins, der ihn bei der Masellahütte aufstellte. Ein liebes Vergelt’s Gott sprechen wir den Pädagoginnen des Kindergartens und der Volksschule aus, die in großer Hilfsbereitschaft die Einladungen des Liturgieteam an die Kinder weitergaben.

Es ist zu wünschen, dass nach einer hoffentlich überwundenen Pandemie im nächsten Advent wieder eine so sorgfältig geplante und vorbereitete Wanderung möglich sein wird.

Aufbau der Krippe in der Pfarrkirche

Wenige Tage vor Weihnachten ist in der Kirche die Krippe aufzustellen und der Weihnachtschmuck vorzubereiten. Herr Mesner Cornelius Mierer darf dazu alljährlich ein bewährtes Team zusammenrufen. Die größeren Krippenteile sind aus dem Pfarrhof zu holen, wo sie aufbewahrt werden. In der Kirche sind sie dann nach einem ausgeklügelten Baukastensystem zusammenzufügen. Die Figuren werden mit starken Schrauben mit der Bodenplatte verbunden. Während sich ein Team mit viel Geduld um das Aufstellen der Krippe kümmert, bemüht sich ein anderes um die Vorbereitung des Christbaums und dessen weihnachtlichen Schmuck. Das Vorbereiten unserer Pfarrkirche auf die weihnachtlichen Festtage erfordert ein vorbildliches Teamwork. Zum Abschluss des arbeitsreichen Abends lud das Ehepaar Ulrike und Cornelius Mierer alle Helfenden zu einem heißen Gulasch in ihr Heim ein. Einige Tage später vollendete Frau Renate Bachmann als Kirchenschmückerin das weihnachtliche Ambiente in unserer Pfarrkirche. Dem gesamten Team, das sich vor Weihnachten um unser Gotteshaus kümmert, im Namen der Pfarrseelsorge ein sehr herzliches Vergelt's Gott! Einen besonderen Dank schulden wir der Agargemeinschaft Zwischenwasser, die wie jedes Jahr auch heuer wieder den Christbaum kostenlos zur Verfügung stellte.

Die einzelnen Teile der Krippe werden mit großer Sorgfalt zusammengefügt.



Zum Weihnachtsfest müssen alle Lichter auf den Lustern im hellsten Glanz erstrahlen. Die tüchtigen Helfer erneuern die Lampen in schwindliger Höhe.



Der Christbaum wird vor der Kirche fachgerecht vorbereitet.



*Nach der geleisteten Arbeit soll ein Gruppenfoto des Teams an den gemeinsamen Einsatz in der Kirche erinnern. **Alle Fotos:** Pfarre*



Wie in früheren Jahren erfreute nach der festlichen Liturgie eine starke Bläsergruppe der Harmoniemusik Muntlix die Gottesdienstgemeinde mit stimmungsvollen weihnachtlichen Melodien. **Foto:** Cornelius Mierer

Dank für die Gestaltung der Mette Freitag, 24. Dezember

Die feierliche Mette am Heiligen Abend, 24. Dezember, um 22.00 Uhr wurde einmal mehr zu einem festlichen Höhepunkt der Weihnachtszeit.

Zahlreiche Mitfeiernde aus dem ganzen Dorf durften sich mit Recht auf einen liebevoll vorbereiteten Weihnachtsgottesdienst freuen. Unsere MINIS trugen zum ersten Mal gewissermaßen als Weihnachtsgeschenk der Pfarre die neuen Kutten. Der Dafinser Chor unter der Leitung von Christine Beck, trug mit einer Reihe mehrstimmiger Weihnachtslieder zur frohen Stimmung der Gottesdienstgemeinde bei.

Die weihnachtlichen Melodien des Flötenensembles Marcelina und Silvia Pilz fügten sich in harmonischer Ergänzung in die Liederfolge des Chores ein, in der auch liebgewonnene Weihnachtslieder der Gemeinde ihren Platz fanden.

Nach dem Gottesdienst beschenkte eine starke Bläsergruppe der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung vom Stv. Obmann Rainer Marte vom Presbyterium aus die Mitfeiernden mit weihnachtlichen Weisen.

Mit einem kräftigen Applaus dankten die Mitfeiernden für den eindrucksvollen Mettegottesdienst, der allen in lieber Erinnerung bleibt. An dieser Stelle sei namens der Pfarrseelsorge allen Mithelfenden und Mitwirkenden ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Dieser Dank gilt ebenso für die Spenden für unsere Pfarre St. Josef, die beim Kirchenopfer gegeben wurden.

Weihnachtliche Räucheraktion

Der Pastoralleiter der katholischen Kirche Vorderland (Seelsorgeregion Vorderland) Dr. Michael Willam, Weiler, schrieb zu dieser Räucheraktion:

Als gemeinsame Aktion aller Pfarren der Seelsorgeregion wurde heuer an Weihnachten zum ersten Mal die „Räucheraktion“ durchgeführt. 15 VertreterInnen nahezu aller Pfarren trafen sich Mitte Dezember (mit Abstand und Maske!) in Muntlix im Pfarrsaal zu einem Abend, an dem die Mischungen zusammengestellt und mit den Behelfen sortiert wurden. „Viele Hände – schnelles Ende“: In eineinhalb (!) Stunden wurden 1100 Stück erstellt und verpackt. Die Behelfe fanden bei den Gottesdiensten sogleich reißen den Absatz. Es ist erfreulich, wenn Projekte wie dieses alle Pfarren zusammenführen. Bei so viel Zeit, die wir nicht zuletzt aufgrund der Corona-Situation in unseren eigenen vier Wänden verbringen durften (mussten?), scheint dieses Projekt genau zur richtigen Zeit zu kommen: „Möge Gott die Räume, in denen wir leben, segnen – und alle Menschen, die bei uns ein- und ausgehen.“ Bei dem vielen Wohlgeruch, den wir in der ganzen Region verbreiteten, ist verbunden mit unseren Gebeten wohl kein Platz mehr für alles Negative und Ungute. – So wollen wir gemeinsam positiv auf das neue Jahr blicken!

(Restbestände der Räucherbehelfe sind im Pfarrhaus Weiler erhältlich)

Dr. Michael Willam
Pastoralleiter

In unserer Pfarre wurden die Räuchersäckchen nach der Mette als kleine Geschenke an die Mitfeiernden verteilt.



Für unsere Pfarre St. Josef füllen die beiden Frauen Silvia Pilz (re) und Christine Beck im Pfarrsaal in Muntlix die Räuchersäckchen ab. Herzlichen Dank für die lieben Mühen! Foto: Dr. Michael Willam

Unsere MINIS in neuen Kutten

Das „Christkindle“ kleidete unsere Ministranten neu ein.

In der gemeinsamen Sitzung des Pfarrkirchenrats und des Pfarrlichen Pastoralrates am 15. Oktober des vergangenen Jahres wurde die Anschaffung neuer Ministrantengewänder beschlossen. Herr Mesner Cornelius Mierer bemühte sich gemeinsam mit Frau Brigitte Mathis um die rechten Maße. So konnte umgehend die Bestellung an die für liturgische Gewänder und kirchlichen Bedarf spezialisierte Firma Ebenhofer in Perg (Oberösterreich) geordert werden. Die neuen Kutten mit den der liturgischen Zeit entsprechenden Zingula (Gürtel) trafen zeitgerecht vor Weihnachten ein. Unsere MINIS freuen sich sehr über die neuen Kutten. Es ist für sie leichter und weniger kompliziert, sich vor den Gottesdiensten mit ihnen einzukleiden. Die früheren dreiteiligen Ministrantengewänder erforderten deutlich mehr Mühen und es brauchte nahezu immer eine Hilfeleistung.



Einige unserer MINIS in den neuen Ministrantenkleidern, über die sie begeistert sind. **Foto:** Cornelius Mierer

Unsere Ministrantengewänder in Uganda

Unsere pfarrlichen Gremien entschieden sich dafür, die nicht mehr gebrauchten Ministrantengewänder sowie ausgemusterte aber gut erhaltene Altartextilien der Mission zur Verfügung zu stellen. Es sind hier auf Weihnachten 2021 auch die Altartücher erneuert worden. Frau Reinhilde Müller in Röthis, die in Uganda zahlreiche soziale Projekte verwirklichte und weiterhin mit größtem persönlichen Einsatz betreut, erklärte sich gerne bereit, den Transport nach Uganda zu organisieren, wo in sehr armen Pfarreien Ministrantengewänder sehr willkommen seien.

Zu den sieben Kartons aus unserer Sakristei kam noch ein achter mit wertvollem Werkzeug aus der Werkstatt des Tischlermeisters Georg Fraccaro.

Nach dem Abwägen der Kartons und der Erstellung der Packlisten durch Mesner Cornelius Mierer, die Frau Müller ins Englische übersetzte, wurden alle acht Kartons mit einem Gesamtgewicht von nahezu hundert Kilogramm von einem Klein-LKW der Speditionsfirma Gebrüder Weiss in Dafins abgeholt und zum Frachtbahnhof in Wolfurt gebracht. Der Transport nach Uganda erfolgte über die Ethiopian-Airlines S.C. nach Entebbe und dann zum Bestimmungsort Kampala, der Hauptstadt des Landes. Wie die Empfängerin in Kampala, eine Schuldirektorin, Frau Müller in Röthis per Mail mitteilte, kam die Sendung gut und unbeschadet an. Sie bereitete mit ihrem Inhalt den Empfängern eine große Freude: eine Pfarre in Mityana (eine Stadt etwa 70 km westlich von Kampala) sowie eine Sekundarschule mit dem Namen St. Jude mit ca. 1500 Schüler/innen. Der gesamte Transport erfolgte durch die Fa Gebrüder Weiss zur Gänze kostenlos. Dafür verdienen die Verantwortlichen der Firma sowie Frau Müller, die diesen Transport vermittelte, ein besonders herzliches Vergelt's Gott!



Unsere pfarrliche Sendung wurde von der Ethiopian Airlines S. C. zunächst nach Entebbe und dann nach Kampala gebracht. Foto: Public domain

An dieser Stelle ist es angebracht, im Namen der Pfarrseelsorge ein aufrichtiges Danke und Vergelt's Gott auszusprechen:

- Den pfarrlichen Gremien, Pfarrkirchenrat und Pfarrlicher Pastoralrat, für die Anschaffung neuer Messdienerkleider und die Bereitstellung der nicht mehr verwendeten Ministrantenkleider, sowie nicht mehr gebrauchter, aber gut erhaltenen Altarwäsche für die Mission.
- den Mentoren unserer Ministranten Brigitte Mathis und Cornelius Mierer
- dem Sakristeiteam Helene Marte, Doris Nachbaur und Cornelius Mierer
- Tischlermeister Georg Fraccaro
- Frau Reinhilde Müller, Röthis, für die Organisation des Transportes nach Uganda
- Wie oben erwähnt, besonders dem Trans-

portunternehmen Fa. Gebrüder Weiss für den kostenlosen Transport von Dafins nach Kampala in Uganda.

Der durchgeführte Transport bedeutete eine großartige Aktion der Solidarität mit der Mission. Nun werden sich MINIS in Uganda mit großer Freude mit unseren Ministrantengewändern einkleiden und sie werden bei den Messfeiern mit jugendlicher Begeisterung mit den ebenfalls nicht mehr gebrauchten und deshalb mitgesandten Altarglocken läuten. Unser Pfarrpatron St. Josef begleitet ganz gewiss unsere Aktion mit freundlichem Wohlwollen und er wird mit einem väterlichen Lächeln die mit unseren Ministrantenkleidern ausgestatteten Ministranten in Uganda bei ihrem eifrigen Dienst beobachten.



Mit großen Plakaten bei der Anschlagtafel am Kircheneingang sowie beim Gasthof „Krone“ dankten die Sternsinger für das neue Rekordergebnis von € 2289,76.



Vor dem Aufbruch ins Unter- bzw. Oberdorf soll ein gemeinsames Gruppenfoto bei der Sennerei an die Sternsingeraktion 2022 erinnern.

Fotos: Christine Beck



Der Besuch des „Mitdafner-Hus“ ist ein liebevoll erwarteter Höhepunkt der Sternsingergruppe des Unterdorfs. Das Bild zeigt den königlichen Besuch mit Frau Christine Beck. **Foto:** Pfarre

Unsere Sternsingeraktion 2022

Die Frauen Christine Beck und Astrid Gredig konnten wieder eine stattliche Zahl junger Menschen für die Sternsingeraktion gewinnen und für den Besuch der Haushalte und Familien mit einem liebevoll zusammengestellten Programm an Texten und Liedern vorbereiten. Die jugendlichen Königinnen und Könige waren gleich zu Beginn des neuen Jahres 2022 unterwegs. Wegen der Coronamaßnahmen trugen sie ihr Programm jeweils vor den Häusern vor. Sie durften auf diese Weise den Segen des neu geborenen Gotteskindes überbringen und damit viel Freude bereiten. Die frohen Missionsboten erfuhren überall eine wohlwollende Aufnahme und durften mit den erhaltenen Spenden von € 2289,76 ein neues Rekordergebnis erzielen. Die Spenden kommen den indigenen Völkern im unendlich weitflächigen Gebiet Amazoniens und der Erhaltung des Regenwaldes zugute. In diesem Gebiet am Xingu wirkte seit mehr als fünf Jahrzehnten der inzwischen emeritierte Bischof Erwin Kräutler aus Koblach. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Frauen Christine Beck und Astrid Gredig für die Vorbereitung und Begleitung der königlichen Missionsboten sowie den Jungen und Mädchen, die mit viel Einsatz für ihre gleichaltrigen Freunde im Globalen Süden und für die Bewahrung der Schöpfung einen Teil ihrer Weihnachtsferien opferten. Ein besonders herzlicher Dank sei allen jenen Einzelpersonen und Familien ausgesprochen, die mit großem Wohlwollen die jungen Königinnen und Könige aufnahmen und mit ihren großzügigen Spenden die heurige Sternsingeraktion zu einem so großartigen Erfolg verhalfen. Ein lieber Dank gilt ebenso allen jenen, die unsere Sternsinger zusätzlich zu einer Spende mit Süßigkeiten verwöhnten.

Siehe mehr Fotos auf Seite 2.



Zum Titelbild:

Das Beweinungsbild im Annenaltar von Wolf Huber im Dom in Feldkirch gilt als das wertvollste religiöse Kunstwerk unseres Landes. Wir dürfen es mit freundlicher Erlaubnis des Bundesdenkmalamtes (Restaurierwerkstätten) im Pfarrbrief verwenden. Ebenfalls danken wir sehr herzlich Herrn Bischofsvikar Mons. Rudolf Bischof für die wohlwollende Genehmigung, seinen geistlichen Impuls zu diesem Bild aus seinem Buch „Annen Altar von Wolf Huber, eine spirituelle Annäherung.“ (Seite 61 und 62), abzudrucken.

Das Beweinungsbild in der Mitte des Wolf Huber-Altars ist wohl der Höhepunkt der Botschaft dieses Altars. Ursprünglich sollte an dieser Stelle ein Bild von Jesus im Tempel dargestellt werden, da aber der Altar zwischen der Annakapelle und Kreuzkapelle aufgestellt war und dieses Bild auf der Rückseite des Altars gegenüber dem Kreuzaltar zu stehen kam, wurde dieses Geschehen der Kreuzabnahme gewählt.

Das Bild nimmt den Moment nach der Kreuzabnahme wahr. Die Dramatik und Aufregung über Verurteilung und Tod und das laute Weinen darüber haben sich wohl schon gelegt. Kein Jammer, kein Protest erfüllt die Szene. Annahme des Geschehenen und die Ruhe danach drückt das Bild aus. Die Menschen sind durch dieses Geschehen stumm geworden, sprachlos. Da gibt es keine Worte mehr. Jetzt ist die Zeit der ergreifenden Stille da, in der der Tote noch einmal in den Schoß Mariens gelegt wird. In der Mitte des Bildes Maria von Magdala in ihrem provozierend gelben Dirnengewand. Sie hält zärtlich seinen Arm und träufelt mit einer Phiole kostbares Öl in seine Wunde. Der Jünger Johannes beugte sich wie ein Sohn über den toten Vater. Maria Kleopas vollendet die schützende Gruppe, die das Kostbare birgt.

Unter dem Toten liegt eine Tafel, die an die Inschrift der Tafel am Kreuz erinnert. Die Inschrift dieser Tafel zeigt die Signierung W.H. und die Jahreszahl 1521. Dies drückt wohl aus: Nicht nur die Geburt, sondern auch die Verurteilung und die Ermordung der Wahrheit gehen in jeder Jahreszahl weiter. Sie füllen die Geschichte der Grausamkeiten.

Neben diesem Geschehen stehen sorgenvoll der Rats Herr Josef von Arimathäa und Nikodemus, der in der Nacht zu Jesus gekommen war. Sie haben von Pilatus den Leichnam erbeten und wollen dem Verstorbenen die letzte Würde geben.

Ans Kreuz gelehnt steht noch ein Unbekannter, der das Geschehen beobachtet, in der Bibel aber nicht vorkommt. Er ist der Betrachter, der alle darstellt, die dieses Bild anschauen, und ihnen bedeutet, dass sie im Schauen dieser Szene nicht mehr außen stehen, sondern in dieses Geschehen mit hineingenommen werden.

Auch die Landschaft, die die Menschen umgibt, wiederholt die Stimmung der Beteiligten. Die Ruhe des Flusses, der fast wie ein See erscheint, die Berglandschaft, die düsteren Bäume und der bleifarbene Himmel nehmen diese Stimmung auf.

Über der Schulter des Johannes kann man im Hintergrund ein Bild der Stadt Feldkirch erkennen. Wolf Huber wollte wohl ausdrücken, dass das, was damals in Jerusalem geschah, auch hier und heute geschieht.

Das übergroße Kreuz steht nicht wie ein Trauerbalken da, es überragt alle Horizonte und wächst hinein in den Himmel. In einer Zeit, in der Menschen über die bekannten Horizonte hinausfahren und neue Kontinente entdeckten und erforschten, weist der Maler darauf hin, dass uns die Botschaft dieses Kreuzes hilft, alle Horizonte, ja sogar den letzten Horizont des Todes zu überwinden. Die Leiter steht schon bereit und der Himmel öffnet sich von Neuem. Wie beim Bild der Geburt und Menschwerdung steht sie jetzt wieder da und wird zur Aufstiegshilfe in den Himmel. Das alles überragende Kreuz zeigt wie ein Wegweiser auf den Lichtweg, der zum Himmel, zur Auferstehung führt, die allen verheißen ist.

In Dafins – Neue Ortsgruppe des Vorarlberger Familienverbandes

Im vergangenen Herbst fand die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Katholischen Familienverbandes mit der Wahl des Vorstandes statt. Die Pfarrbriefredaktion ersuchte die gewählte Obfrau Alisa Marte-Rodriguez, ein wenig von den Intentionen der neuen Ortsgruppe zu berichten und diese der Leserschaft unseres Pfarrbriefes vorzustellen.

Wir danken ihr für ihre Ausführungen und für das von Bernhard Rogen unentgeltlich zur Verfügung gestellte Gruppenfoto sehr herzlich.

Wir sind in Dafins, vor allem im Oberberg, eine wachsende Zahl von jungen Familien. Wir erfahren durch verwandtschaftliche und nachbarliche Beziehungen, wie in anderen Gemeinden, etwa in Viktorsberg und Laterns, auch in Gemeinden im Rheintal, die jeweiligen Gruppen des Katholischen Familienverbandes für die jungen Familien viele Initiativen ergreifen und wertvolle Projekte verwirklichen. In gemeinsamem Austausch fanden wir, dass wir in Dafins ebenfalls manche Vorhaben in die Tat umsetzen könnten.

Es ist selbstverständlich, dass wir mit den Leitungen der Spielgruppe, des Kindergartens und der Schule das Gespräch und den Austausch suchen.

Genauso wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Vereinen im Dorf sowie mit der Pfarre St. Josef.

Hier gibt es im Verlauf des Jahres verschiedene Anknüpfungspunkte, wie etwa im Advent das Adventkranzbinden oder vor dem Palmsonntag das kreative Gestalten von Palmbuschen.

Wir planen nicht nur für Kinder verschiedene Events. Es stehen ebenso die Eltern wie andere Erwachsene im Mittelpunkt unserer Vorhaben. So überlegen wir uns Vater-Kind Projekte, wie etwa die gemeinsame Gestaltung von Straßen-

figuren zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in unserem Dorf. Es soll in absehbarer Zeit einen Erste-Hilfe-Kurs für Erstmaßnahmen bei Säuglingen und Kleinkindern geben wie etwa auch einen Männer-Kochkurs.

Es fehlt uns nicht an guten Ideen und an Motivation. Die Corona-Situation bremste uns am Beginn des Adventes ein, da ein gemeinsames Adventkranzbinden entfallen musste. Wir wurden heuer von der Funkenzunft eingeladen, einen Kinderfunken zu errichten. Ich bin gespannt, ob dies die Corona-Situation zulässt.

Wir sind zuversichtlich, dass wir als neue Ortsgruppe zum Wohl der Familien und zur Stärkung der Dorfgemeinschaft manches Projekt verwirklichen können.

Gegenwärtig sind wir ein Team von 16 Frauen. Wir freuen uns, wenn wir aus unserem Dorf Verstärkung erfahren. Jede neue Familie ist herzlich willkommen. Wer an unserer Arbeit Interesse hat, wende sich bitte an ein Mitglied des Vorstandes. Der Leitgedanke des Vorarlberger Familienverbandes lautet: „Familie endet nie.“ So möchten wir in Dafins besonders die Familien in den Fokus unserer Bemühungen stellen.

Der Vorarlberger Familienverband gibt drei Mal im Jahr die sehr zeitgemäß gestaltete Zeitschrift „Familie“ heraus, die die verschiedenen örtlichen Gruppen im Land vernetzt, aktuelle familienpolitische Themen aufgreift und zugleich wertvolle Anregungen für das eigene kreative Arbeiten und Gestalten enthält. Ich darf vielleicht hinzufügen, dass sich über 400 ehrenamtliche und 20 hauptamtliche Mitarbeitende im Engagement für die Familien im Land einbringen. In nahezu sechzig Gemeinden organisiert der Familienverband den Babysitter-Dienst „Frau Holle“. Mit un-



Der gewählte Vorstand der neuen Ortsgruppe des Familienverbandes freut sich, in Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Institutionen, Gruppen und Vereinen manches wertvolle Projekt für die Familien und die Dorfgemeinschaft verwirklichen zu können.

Foto: Bernhard Rogen

serer Neugründung in Dafins verstärken wir die Lobby für unsere Familien, die ja Kern und das Fundament der Gesellschaft sind.

Wir freuen uns alle auf ein kreatives und erfolgreiches Engagement für die Familien in unserem Dorf.

Wir danken der Obfrau Alisa Marte-Rodriguez für die freundliche Bereitschaft, die neu gegründete Ortsgruppe des Familienverbandes in Dafins der Leserschaft unseres Pfarrbriefes und somit auch unserer Pfarrgemeinde vorzustellen, sehr herzlich. Aufrichtig wünschen wir dem jungen und motivierten Team ein segens- und erfolgreiches Gelingen der geplanten Vorhaben und Projekte.

Kontaktadresse:

Alisa Marte-Rodriguez, Obfrau, Birket

Kontaktadresse des Vorarlberger

Familienverbandes:

Tel. 05574/47 671

info@familie.or.at, www.familie.or.at

Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt € 19.-. Damit ist der Bezug der Zeitschrift „Familie“ verbunden. Mit einer Mitgliedskarte gibt es bei verschiedenen Geschäften eine Vergünstigung. Ab Mitte Februar liegen in der Kirche rückwärts beim Schriftenstand Werbeexemplare des Heftes „Familie“ des Vorarlberger Familienverbandes zur freien Entnahme auf.

„Dia Wöchele gon wia gfloga“, so bemerkte einmal eine nahezu 95-jährige Frau in Muntlix. Im Vorarlberger Kirchenblatt war kürzlich als Überschrift zu lesen: „Auf einmal ist man hundert.“ Dann berichtete eine Frau aus ihrem langen Leben. Es ist in der Tat ein außerordentliches Geschenk, bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit ein so hohes Alter zu erreichen.

Es erstaunt der Bericht, dass in Israel weit über zweihundert Personen leben, die einst die Grausamkeiten des KZ Auschwitz überlebten, dann nach Israel emigrierten und trotz aller erfahrener und erlittener Entbehrungen dieses hohe Lebensalter erreichten. Allerdings seien diese hoch betagten Personen oftmals von staatlichen Hilfen abgeschnitten, da sie sich in ihrem Alter nicht mehr selbst um die ihnen zustehenden Unterstützungen bemühen könnten. Andererseits gilt die Bemerkung einer über 90-jährigen Frau: *„Im Alter muss man Dinge annehmen, die nicht immer angenehm sind.“*

Das menschliche Leben ist in den Ablauf der Geschichte hinein verwoben, wie es die Psalmen und die alttestamentliche Weisheitsliteratur vielfach ausdrücken. Sie sehen das Leben in Bezug auf die Ewigkeit Gottes als einen zeitlich sehr begrenzten Abschnitt. So heißt es etwa im Psalm 90 (89): *„Denn tausend Jahre sind für dich wie der Tag, der gestern vergangen ist, wie eine Wache in der Nacht.“*

„Die Menschen gleichen dem Gras, das am Morgen wächst: Am Morgen blüht es auf und wächst empor, am Abend wird es welk und verdorrt. Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“ (Psalm 90,4-6,12)

Wir freuen uns, dass Personen, die unserer Pfarre nahestehen oder zu unserer Dorfgemeinschaft gehören, hohe Geburtstage feiern dürfen. Es heißt aber auch, von anderen für immer Abschied zu nehmen, sich ihrer dankbar zu erinnern und sie der Güte Gottes anzuempfehlen.



Foto: Miriam Krautgasser, BAKK/MSCh

Hoher Geburtstag von Mons. Prof. Richard Rubin

Im Pfarrbrief Sommer/Frühherbst 2021 durften wir Mons. Robin zu seinem Diamantenen Priesterjubiläum gratulieren (Seite 20) und dabei eine kurzgefasste Beschreibung seiner Tätigkeiten vorstellen, sowie seinen engen Bezug zu unserer Pfarre St. Josef darlegen. Mons. Robin übernahm 1972, also vor fünfzig Jahren, die Seelsorge in Dafins und wohnte bis 1977 im Pfarrhof. Er sorgte sich mit einem hilfsbereiten, tüchtigen Team um die stilvolle Renovierung unserer Pfarrkirche, die ihm bis heute von vielen Seiten höchste Anerkennung schenkt. 1978 erfolgte die Erneuerung der Morschkapelle.

Mons. Robin übernahm inzwischen das Rektorat der Wallfahrtskirche auf dem Liebfrauenberg in Rankweil, die nach einer ebenfalls sehr kunstvoll durchgeführten Renovierung unter Papst Johannes Paul II. zur „Basilika minor“ erhoben wurde. Nach längeren Aufenthalten im Stift Stams sowie im Sanatorium der Kreuzschwestern in Hochrum bei Innsbruck wohnt Prof. Robin seit Ende Oktober 2021 im Antoniushaus in Feldkirch und erfährt dort eine sehr kompetente Begleitung. Wir wünschen Mons. Prof. Richard Robin auf diesem Weg von Herzen zur Vollendung seines 90. Lebensjahres am 21. März 2022 in allem Gottes reichsten Segen, eine stabile Gesundheit, eine wertvolle Reihe guter Lebensjahre sowie eine große Genugtuung und tiefe Dankbarkeit für den im Reich Gottes geleisteten Einsatz. Möge ihn Sankt Josef, unser Pfarrpatron, vor allzu mühevollen Beschwernissen des Alters bewahren und ihm die Erfahrung treuer Freundschaften ermöglichen. Leider ist es gegenwärtig nur mit einem PCR-Test möglich, den Geburtstagsjubililar zu besuchen.



Foto: Kirchenblatt Vorarlberg

Zum Gedenken an Prof. Mag. Wilhelm Kroner

Im Pfarrbrief Sommer/Frühherbst 2021 beglückwünschten wir Prof. Mag. Wilhelm Kroner zu seinem Diamantenen Priesterjubiläum und stellten ebenfalls in kurzen Zügen den Leserinnen und Lesern seinen Lebenslauf vor (Seiten 20 und 21).

Prof. Kroner starb am 19. Dezember 2021, im 91. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in Lustenau. Die Bestattungsliturgie feierte der Dekan des Dekanats Dornbirn Paul Riedmann am 23. Dezember in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Lustenau gemeinsam mit einer Reihe von Konzelebranten. Die Beisetzung nahm Diözesanbischof Dr. Benno Elbs vor. Der Unterfertigte durfte bei dieser Liturgie die Pfarre St. Josef in Dafins vertreten.

Nach seiner Pensionierung als Religionslehrer an der HAK in Lustenau nahm Prof. Kroner zahlreiche priesterliche Dienste wahr. Er war von einer sehr marianischen Spiritualität geprägt. Diese zeigte sich in der Wertschätzung des Rosenkranzgebetes, vor allem am „Dreizehnten“ jedes Monats (Red. Am 13. Mai 1917 erschien die Muttergottes zum ersten Mal den Seherkindern von Fatima), sowie in der Begleitung von kleinen Gebetsgruppen. Prof. Kroner

führte viele größere Wallfahrten etwa nach Mariazell, Lourdes, Medjugorje und sogar bis nach Guadalupe in Mexiko.

Wie im Sommerpfarrbrief erwähnt, kam Prof. Kroner 210-mal zur Feier der Sonntagsgottesdienste nach Dafins, durchwegs immer am dritten Sonntag des Monats. Am 11. Juni 1993 wirkte er als Konzelebrant bei der Firmung durch den damaligen Diözesanbischof DDr. Klaus Küng mit. Es war dies für die Pfarre Dafins ein sehr seltener kirchlicher Höhepunkt.

Prof. Mag. Kroner durfte auf ein reich erfülltes priesterliches und seelsorgerliches Wirken zurückblicken. Gott wird ihm gewiss für seine treuen Dienste und seinen großen persönlichen Einsatz einen reichen Lohn geben. Er darf nun voller Freude und Dankbarkeit die Erfüllung jener Verheißungen schauen und erfahren, die er in vielen Gottesdiensten, Predigten und Vorträgen verkündigte. Wir sprechen ihm auf diesem Weg posthum für alles treue Engagement in unserer Pfarre ein sehr herzliches Vergelt's Gott aus.

Dem Wunsch der Angehörigen entsprechend widmete unsere Pfarre eine Gedenkspende für die Erneuerung der Pfarrkirche in Spiss in Tirol, dem Geburts- und Heimatort von Prof. Kroner.

**In dankbarer Erinnerung:
Altbischof Dr. Elmar Fischer**
(1936 – 2022, Bischof der Diözese
Feldkirch von 2005 bis 2011)

Am 19. Jänner verstarb im 86. Lebensjahr im Krankenhaus Feldkirch nach kurzer Erkrankung Altbischof Dr. Elmar Fischer. Er wurde am 28. Jänner in einer würdig gestalteten Trauerliturgie in der Bischofsgruft im Dom in Feldkirch beigesetzt.

Zu Beginn der Liturgie wurde ein Beileidstelegramm von Papst Franziskus vorgetragen. Die Predigt hielt der Vorgänger im Amt, DDr. Klaus Küng. In ihr erwähnte er zunächst das Engagement des Verstorbenen für die jungen Menschen. Aus seiner Zeit als Rektor des bischöflichen Studienkonviktes Marianum in Bregenz ging neben anderen geistlichen Berufen der jetzige Bischof Dr. Benno Elbs hervor.

Als Bischof wählte er den Wahlspruch: „Suche das Reich Gottes – in allem“ (Mt 6,33, Dei regnum quaerere). Unter dieses Motto stellte der Verstorbene seine bischöfliches Wirken, insbesondere in seinem Bemühen um die Familien durch die Gründung des diözesanen „Ehe- und Familienzentrums“ in Feldkirch sowie dessen Begleitung. Wichtig war für ihn die Initiative „Die Wege der Pfarrgemeinden.“

Er bemühte sich ebenfalls um eine neue Wertschätzung des Sonntags, wozu er ein kleines Buch verfasste. Ein einzigartiger Höhepunkt in seiner Zeit als Bischof von Feldkirch bedeutete die Seligsprechung von Provikar Carl Lampert am 13. November 2011 in Dornbirn.

In diesem Zusammenhang sei seine Offenheit für die Anliegen des Globalen Südens genannt. So unterstützte er nach Kräften die diözesane Aktion „Bruder und Schwester in Not“ sowie das soziale Engagement des austro-brasilianischen Bischofs und Freundes Alfredo Schäffler in Brasilien.

Am Ende der Bestattungsliturgie dankte Bischof Dr. Elbs mit sehr persönlichen Worten für das seelsorgliche Engagement seines Vorgängers.

Altbischof Dr. Fischer kam mehrmals zur Firmung nach Muntlix und firmte dabei die Firmbewerber aus Dafins. Im Rahmen einer Visitation begegnete er den pfarrlichen Gremien in Dafins und feierte mit uns einen festlichen Gottesdienst. Er besuchte den damals schwer erkrankten Arthur Marte im Birket, worüber sich dieser sehr freute.

Der Verstorbene war am 24. Mai 2005 eine der ersten Bischofsnennungen durch den neu gewählten Papst Benedikt XVI. Dieser war erst kurz zuvor am 24. April 2005 in sein Amt eingeführt worden.

(Red: Bischof Dr. Benno Elbs war in ähnlicher Weise eine der ersten Bischofsnennungen von Papst Franziskus. Dieser ernannte ihn am 8. Mai 2013 zum Bischof von Feldkirch. Papst Franziskus wurde nach seiner Wahl am 13. März 2013 am 19. März in sein Amt eingeführt.)

Für uns im Vorderland ist es sehr erfreulich, dass Altbischof Dr. Fischer stets ein großer Freund der Basilika in Rankweil war. In seiner Zeit als Bischof weihte er unser Land der Muttergottes. Hier darf eine Würdigung des verstorbenen Altbischofs durch den Pfarrer von Rankweil und Rektor der Basilika Mons. Dr. Walter Juen angeführt werden. Diese dürfen wir mit seiner freundlichen Erlaubnis dem Pfarrblatt in Rankweil vom Sonntag 30. Jänner 2022 entnehmen:

„Als Diözesanbischof kam er gerne in die Gnadenkapelle.

Seit Bestehen des Freundeskreises der Basilika war er dessen Schirmherr. Er interessierte sich sehr für die Weiterentwicklung der Basilika und des Liebfrauenbergs und unterstützte diese mit großer Wertschätzung. Ich persönlich habe Bischof Elmar stets als verlässlichen, worttreuen, im besten Sinn des Wortes glaubwürdigen und gläubigen Mann



Der damalige Diözeanbischof Dr. Elmar Fischer verehrt beim Festgottesdienst anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Weihe der St. Fidelis-Pfarrkirche in Muntlix am 3. Juni 2012 das Haupt des hl. Fidelis. **Foto:** Pfarre

erlebt. Er stand zu seinen Überzeugungen, auch zu den wenig populären. Folgende Worte aus Psalm 27, abgewandelt von Huub Oosterhuis, scheinen mir sein priesterliches Streben in wenigen Worten zusammenzufassen:

**Gott, nur eines habe ich begehrt:
Dass ich bei dir sein darf.**

**Wenn du mein Licht bist,
fürchte ich keinen –
wenn du mein Fels bist,
stehe ich fest.**

**Gott nur eines habe ich begehrt:
Dass ich bei dir sein darf.“**

Möge Gott dem verstorbenen Altbischof als Lohn für sein priesterliches und bischöfliches Wirken eine ewige Heimat in jenem neuen Jerusalem schenken, in dem es keine Trauer, keine Klage und keine Mühsal gibt (Offbg 21,1-5a.6b-7; Lesung bei der Bestattungsliturgie) und möge er ihm die Erfahrung des vollendeten Reiches Gottes schenken, dem er in seinem vielfältigen seelsorglichen Wirken zu dienen suchte.

Das Leben und Wirken von Altbischof Dr. Fischer wurde in Wort und Bild ausführlich im Kirchenblatt vom Sonntag, 30. Jänner 2022, beschrieben.

In lieber Erinnerung

Wie der Busunternehmer Armin Weber in Sulz mitteilte, starben seine früheren Mitarbeiter Snezana und Dusan Trifunovic im vergangenen November innerhalb kurzer Zeit an einer schweren Covid-19 Erkrankung. Die Familie Trifunovic lebte zuletzt in Bregenz.

Herr Dusan fuhr durch nahezu drei Jahrzehnte die Landbuslinien Dafins und Fraxern. Er trat vor etwa fünf Jahren in den Ruhestand. Seine Frau Snezana musste wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten den Beruf als Buschauffeurin etwas früher aufgeben. Die Beisetzung der beiden Verstorbenen fand im Dezember im früheren Jugoslawien statt.

Beide Chauffeure wurden wegen ihrer Verlässlichkeit und ihrer umgänglichen Art vom Busunternehmen, von den Fahrerkollegen sowie von den Fahrgästen in gleicher Weise geschätzt. Umso schmerzvoller war für alle, die das Ehepaar Trifunovic kannten, die Nachricht von seinem so tragischen Tod.

Wir möchten den erwachsenen Kindern Boja und Bojan auf diesem Weg unser aufrichtigstes Mitgefühl zum so schmerzlichen Verlust ihrer Eltern zum Ausdruck bringen. Wir versichern ihnen, ihre lieben Verstorbenen in ehrender Erinnerung zu bewahren.

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber	Pfarramt St. Josef Dafins
Redaktionsteam	Monika Thurnher, BA Christiane Fiegl, Pfarrprovisor Felix Zortea
Assistenz	Christine Beck, Cornelius Mierer
Layout	BA Christiane Fiegl
Für den Inhalt verantwortlich	Felix Zortea, Pfarrprovisor St. Peter Bühel 1/3, 6830 Rankweil Tel 05522/45059 E pfarre@dafins.at
Auflage	180 Exemplare
Druck	Diöpress Feldkirch

Beiträge für den Pfarrbrief für Pfingsten werden bis zum Freitag, 6. Mai, erbeten.

Der vorliegende Pfarrbrief sei wieder wie ein Hausbesuch aus dem Kreis der Verantwortlichen für die Pfarrseelsorge.

Der kürzlich im hohen Alter vom 95 Jahren verstorbene Herr Anton Bertsch bemerkte anlässlich eines Besuches einmal:

„Den Pfarrbrief lese ich jedes Mal vom ersten bis zum letzten Wort. Er ist für mich wie ein Gruß aus der Gemeinde und ich bin im Bild, was sich alles in der Pfarre tut und zuträgt. Besonders gern lese ich die Reportagen. Ich staune oft darüber, was die jungen Leute alles unternehmen.“

Die Redaktion dankt für alle Beiträge, Fotos und jede Art von Hilfeleistung. Ein besonderes Vergelt's Gott schulden wir einmal mehr Frau Monika Thurnher aus Rankweil, die neben ihrer Tätigkeit als Pfarrassistentin in der Pfarre Rankweil sich die Zeit für das Schreiben der Texte nimmt. Ebenso danken wir Frau BA Christiane Fiegl, Dornbirn, für die vielen Mühen, professionell das Layout unseres Pfarrbriefes zu gestalten. Immer wieder erhalten wir für das Layout große Anerkennung, die wir einmal auf diesem Weg dankbar an Frau BA Christiane Fiegl weitergeben wollen. Wir danken ebenfalls sehr herzlich dem Pfarramt Rankweil für alle stets von neuem erwiesene wohlwollende Hilfeleistung.

Dem Pfarrbrief liegt wieder entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrats ein Zahlschein bei. Bitte verwenden Sie ihn gelegentlich zur Deckung der Gestehungskosten. In erfreulicher Weise erfolgen immer wieder Einzahlungen für den Pfarrbrief. Dafür danken wir mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:
IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088
Bei elektronischer Einzahlung bitte
Verwendungszweck angeben. Danke!

Kontaktadressen

Kontaktadressen der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor
Sankt Peter-Bühel 1/3,
6830 Rankweil
Tel 05522/45059,
E pfarre@dafins.at

*Es kann ebenso mit Pfarrmesner und Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates Herrn Cornelius Mierer, Oberberg 39A, **Tel** 05522/41366, Kontakt aufgenommen werden.*

*Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrats:
Christine Beck
Stellvertretender Obmann des Pfarrkirchenrats: Bernhard Keckeis*

*Ansprechperson für den Friedhof:
Pfarrkirchenrat Edgar Nesensohn,
Tel 0676/82553357*

Kontaktadressen der Seelsorgeregion Vorderland**Pastoralleiter:**

Dr. Michael Willam, Weiler
Tel 0676/832 4012 14
E info@kath-kirche-vorderland.at

*Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten unter:
www-kath-kirche-vorderland.at*

Liebe Kinder!

Auf der Kinderseite der Sankt Pöltner Kirchenzeitung Nr. 2, vom 9. Jänner 2022, fanden wir eine kurze Zusammenstellung der Besonderheiten des Lukasevangeliums. Der Evangelist Lukas war zuvor Arzt und wurde vom Apostel Paulus für den christlichen Glauben gewonnen. Er schrieb etwa in den Jahren 80 – 90 n. Christus für seinen Freund Theophilus (= Gottlieb) das Evangelium und die Apostelgeschichte, das Heldenbuch der jungen Kirche.

Was wir Lukas alles verdanken...

Im diesem Kirchenjahr werden im Gottesdienst vor allem Ausschnitte aus dem Evangelium nach Lukas gelesen: Heuer ist das Lukas-Jahr! Ist dir eigentlich bewusst, was wir dem Evangelisten Lukas alles zu verdanken haben? Ganz schön viel!

- Ohne Lukas wüssten wir keine Geschichten aus der Kindheit Jesu.
- Mehrere berühmte Gleichnisse wie jenes vom verlorenen Sohn und dem barmherzigen Vater sowie jenes von der hartnäckigen Witwe verdanken wir ausschließlich diesem Evangelisten.
- Der einzigartige Bericht über die Begegnung der Emmausjünger mit dem auferstandenen Jesus stammt ebenfalls vom Evangelisten Lukas.
- Ohne Lukasevangelium gäbe es kein „Gegrüßet seist du, Maria“ – und ohne dieses Gebet keinen Rosenkranz.
- Lukas verdanken wir auch das „Magnificat“, das Abendgebet der Kirche, sowie das „Benedictus“, den Lobgesang des Zacharias.



Die Inspiration des hl. Lukas, Innenflügel des Lukasaltares des Hermen Rode, Lübeck (1484) Foto: Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org>

- Vielleicht gäbe es ohne Lukas nicht einmal die Messe, denn nur er überliefert den Auftrag Jesu: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,18). Zwar bestätigt Paulus diese Worte Jesu im Brief an die Korinther, aber das wäre wohl ohne den Lukastext zu wenig.
- Lukas ist der Evangelist des Heiligen Geistes. Immer wieder bringt er, vor allem in der Apostelgeschichte, den Heiligen Geist ins Spiel. Lukas sieht ihn als den „Motor“ der Kirche.

Erstkommunion 2022

„Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“

Joh 4,5-14



David Pilz

„Jesus, Quelle des Lebens“

Unter dem Motto „Jesus, Quelle des Lebens“ bereitet sich David Pilz auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion vor.

Jesus ist für uns wie eine unendliche Quelle, in der wir leben, in der wir uns bewegen und in der wir sind. So wie alles irdische Leben Wasser benötigt, so brauchen wir Jesus als Quelle für unser Leben. Überall hat Jesus sich hinterlassen etwa als Sonne, als schöne Blume oder tröstende Umarmung. Jeder Tag schenkt unendlich viele Möglichkeiten, um Jesus zu finden und zu erkennen.

Ausgehend vom Lebenselixier „Wasser“ ist letztendlich nur einer - Jesus Christus - der Ursprung und die Quelle allen Lebens. Auch die Jünger konnten dies erfahren. Sie sind Jesus begegnet. Sie haben gehört, was er sagt. Er hat Menschen geheilt und denen, die am Rand standen, Ansehen gegeben. Von Jesus geht etwas aus: Zuwendung, Sinn, Freude und neues Leben. Da haben die Jünger gesagt: „An Jesus glauben wir. Wir brauchen nichts anderes mehr. Wir wollen so leben, wie er das sagt. Wir folgen ihm nach.“

Und wo wäre Jesus den Menschen von heute näher als in der Feier der Eucharistie? Hier begegnen wir Christus, hier wird er unsere Speise, im Heiligen Brot, dem Leib Christi.

Silvia Pilz

EINLADUNG ZUR ERSTKOMMUNION

Wir laden alle recht herzlich zur Feier der Erstkommunion am **Sonntag, 8. Mai, um 09.00 Uhr**, in unsere Pfarrkirche ein.

Die musikalische Gestaltung der Messfeier erfolgt durch den Dafinser Chor mit den „Jungen Stimmen“ unter der Leitung von Frau Christine Beck.

Nach der Messfeier laden wir alle zur Agape ein. Diese wird von einer Bläsergruppe der Harmoniemusik Muntlix musikalisch umrahmt (Leitung: Simon Lampert).

Es würde uns freuen, wenn möglichst viele aus unserer Pfarrgemeinde diesen Gottesdienst mit uns feiern.

David Pilz mit Familie

